

Besitzungspreis:
für Kunden vierzig Groschen;
2 Mark 50 Pf. bei den Buchen;
bei den Postanstalten
vierzig Groschen 2 Mark; außerhalb
des Deutschen Reichs
Post- und Telegraphenflosse.
Vierzig Groschen: 10 Pf.

Frühjahr:
Täglich mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage abends.
Berliner Nachrichten: Nr. 1295

Dresdner Journal.



Mitteilungsgeschäftspreis:
für den Raum einer gespaltenen Seite einer Seite
20 Pf. unter „Gang und“
die Seite 50 Pf.
Bei Tafel- und Illustration
entsprechender Aufschlag.

Verleger:
Königliche Expedition des
Dresdner Journals
Dresden, Zwingerstr. 20.
Berliner Nachrichten: Nr. 1295

N 22.

Freitag, den 27. Januar abends.

1899.

Nachbestellungen

auf das „Dresdner Journal“ für die Monate Februar und März werden zum Preise von 1 Mark 50 Pf. angenommen für Dresden: bei der unterzeichneten Geschäftsstelle (Zwingerstr. Nr. 20), für auswärtig: bei den Postanstalten des betreffenden Orts zum Preise von 2 M.

Geschäftsstelle des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Ernennungen, Versetzungen &c.

im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Gesamtministeriums, beim Hauptstaatsarchiv ist der Dr. phil. Kunz Dresden als Archivsekretär angestellt und ihm mit Amtsblätter Genehmigung Sr. Majestät des Königs verliehen worden.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und Geistlichen Unterrichts. Zu beflehen: eine händige Lehrerin in Bernsdorf. Röder: die oberste Schule. Entlohnung: 1200 M. Gehalt und Auszahlung eines entsprechenden Wohngefelds und 72 M. für Sommerzeit. Bewerbungsschreit mit sämtlichen Bezeugnissen bis in die nächste Zeit und bis zum 12. Februar bei dem Bezirksschulinspektor Schulrat Lösch in Blaauau eingreichen.

Nichtamtlicher Teil.

Dresden, 27. Januar.

Alle patriotischen Männer weilen mit ihren Gedanken heute im Kaiserreich zu Berlin. Sie nehmen inzwischen Anteil an dem Geburtstage, das der Schirmherr des Reiches begeht inmitten zahlreicher deutscher Freiheitlichkeiten, unter denen einer der von der Nation am höchsten verehrten auch diesmal nicht fehlt, unseres Königs Majestät. Durch diese persönliche Teilnahme von Bundesfürsten und Angehörigen ihrer erlauchten Häuser erhält der Tag nicht zum wenigsten seine Weihe und Bedeutung. Es wird dadurch vor aller Welt die Einigkeit des Reiches Kundgethan, es wird dadurch allen demjenigen ein hoher Beispiel gegeben, die unter partei-agitatorischen Druck ihre Unzufriedenheit mit Einzelnen und Kleinem in eine Verlossenheit über das Ganze und Große umschlagen zu lassen geneigt sind.

Gerade in jüngst vergangener Zeit ist ein solcher Druck fühlbar geworden; gerade in den letzten Monaten hat man das bekannte, schlecht genug erfundene Schlagwort wissentlich zu machen versucht. Heute aber, an einem Tage, der wie jeder hohe Festtag die Verständigen zu gesammelter Betrachtung, zur Einkehr bewegt, trete man einmal unbefangen an die Verhältnisse und Geschichten im Reiche heran und man wird finden, daß es um den einst mit Blut und Eisen errichteten Bau unserer Einheit, um seine Festigkeit nach auff, um seine Ordnung im innern

nach wie vor gut bestellt ist. Man wird finden, daß die Kaiserliche, die Reichspolitik auch in jüngster Zeit um das Ansehen, die Macht, die Wohlfahrt des großen Vaterlandes und aller seiner Bürger forschlich und erfolgreich bemüht gewesen ist. Man erinnere sich nur davon, mit welcher Energie Deutschland sich in dem Ziele der Welt, in dem jetzt die Interessen aller Großmächte zusammen treffen, einen günstigen Platz gesichert hat; man denke an die Orientreise des Kaisers, durch die der Ausbreitung des deutschen Handels wie der Erhöhung des deutschen Ranges gewünscht worden ist; man vergegne vor allem nicht der Fortschritte, die der nationalen Wehrkraft auch zur See und im Gefolge davon dem Schutz deutscher Produktion und Erwerbsfähigkeit für das Ausland und im Auslande gesichert worden sind. Und wie in dem erreichten, so befindet sich in dem, was weiter erfreut wird, die Umfang und unermüdliche Thatkraft des Kaisers, der verbündeten Regierungen. An dem Arbeitsstoffe, der dem neuen Reichstage zum Teile vorgelegt ist, zum Teile noch überwiesen werden soll, kann man erkennen, daß für die verschiedenen Gebiete des nationalen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens das zur Kraftigung und Erhöhung Notwendige vorgesehen ist, daß sich für das Ganze wie für den Einzelnen eine ungeschwächte Fürsorge zeigt. Was die Erhaltung unserer achtunggebietenden, einflussreichen Stellung innerhalb der europäischen Großstaaten erfordert, was die gleichmäßige Förderung der produktiven Erwerbslände, die Wohlfahrt der arbeitenden Klassen verlangt, alles ist in den Kreis der nächsten Aufgaben gezogen und bis zu dem Punkte wohlvorbereitet, wo die Wirkung der Volksvertretung einzusehen hat und hoffentlich erreichlich einzufegen wird.

So herrscht, wohin man blickt, die regloseste Beihilftigung im Dienste des Ganges, des Vaterlandes, und es heißt die stützenden Wölfe, die zweitens über die Sonne hinziehen, für eine immerwährende Verdunkelung auszugeben, wenn man einzelne Störungen und Differenzen, die in großer Staatswesen nie zu vermeiden sein werden, zu Unterwerthungen des Reichsbaues stempeln will. In Wahrheit steht es nicht so. In Wahrheit zeigt dieser Bau keine Sprünge und wird sie auch nicht zeigen, so lange der Einzelne die Enttäuschungen, die er in seinen individuellen Meinungen und Wünschen naturngemäß hier und da erfahren muß, nicht egoistisch das Ganze entgleiten, solange der Deutsche sich nicht die Freude an dem schwer Erträglichen verderben läßt, sondern jeder an seinem Teile beiträgt zur stetigen Fortentwicklung der materiellen und geistigen Kräfte des geliebten großen Vaterlandes.

Geloben wir dies, so bringen wir dem Kaiser zum heutigen Tage das bestre dar, was wir zu geben haben. Dem Kaiser, der bereit von den edelsten Absichten, erfüllt von der höchsten Hoffnung seines Amtes, eng verbunden mit den deutschen Fürsten durch die Fürsorge für das Reich, mit immer frischer, kreativoller Initiative am Werke ist, um unter Volk aller Segnungen des Friedens, der Wohlfahrt und der Gestaltung teilhaftig werden zu lassen. Zu Ihm wollen wir in Freude stehen und freudig jedem Seiner Käste folgen, zu

net. Völlig neu waren Dr. Renz (Athenar von Grignan) und Dr. Gebhardt (Bakian, Kammerdiener), der letzteren Rolle ist eben nicht viel mehr als das Herkommliche abzugewinnen. Dr. Renz lebt im Grignan das Romantische, Vedelische und Römische im Wesen dieses Liebhabers ganz unverhüllt hervor, zugleich aber zu sehr ins Edle und Vedantische. Solch französischer eitler Gedanken und hungriger Erober ist in der Worte nicht edler, aber doch anders gefärbt als ein deutscher Schlingel der gleichen Art. An den Wiederabend der übrigen kleinen Rollen waren die Damen Dr. Diacon (Frau v. Falfontaine), Dr. Galan (Frau v. Brienne), Dr. Schindler (Dr. v. Léguignan), Dr. Ledet (Josephine, Kommerzmadchen), sowie die Herren Gunz (Glazius), Dettmer (Bafurbin) und Schubert (Joseph, Oberleutnant) mit guter Laune und zarten Blüten bestellat; die Ausbildungskraft der Komödie hatte auch außer Abonnement das Haus fastlich gefüllt. A. St.

Konzert. Einen schönen großen familialen Abend gleich der geprägt zur Erinnerung an den Geburtstag (27. Januar) des unsterblichen Meisters veranstaltete musikalische Aufführungshabend des Dresdner Mozartvereins im Saal des Vereinshauses, der die Menge der Besucher kaum zu fassen vermochte. Ist doch die Begeisterung für Mozarts Werke und die Verehrung für ihn, der Ungläubliche durch seine göttliche Kunst innere Schöpfung und die edelsten Freuden bereitete und selbst so wenige von den wahren Freuden des Lebens kostete, das gemeinsame Band, welches die ausübenden und gehörenden Mitglieder des sozialistischen Vereines in sympathischer Weise fest umschlängt. Darauf der unsichtbare Thätigkeits des Herrn Holzapfelmüller Alois Schmitt enthielt das Programm fast ausschließlich „Neuigkeiten“, d. h. solche Werke Mozart, die in Dresden noch nicht öffentlich zu Gehör gebracht worden sind. Im Mittelpunkte des Abends stand das

welcher Arbeit im Dienste des Vaterlandes immer es sei, gegen welchen äußeren oder inneren Feind des Reiches es auch gehe. Diesen Vorfall lassen wir ausdrücken in dem innigen Wunsche:

Lang lebe Sr. Majestät der Kaiser!

Tagesgeschichte.

Dresden, 27. Januar. Ihre Majestät der Königin ist heute nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben Sr. Majestät des Kaisers zugegangen:

Durchlauchtigste Großmächtige Fürstin,
freundlich liebe Mutter und Schwester!

Auf den Antrag Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, meiner Gemahlin, als Protectorin der Vereine vom Roten Kreuz, habe ich für besondere Leistungen im Dienste des letzteren und der ihm verwandten Aufgaben ein neues Ehrenzeichen unter dem Namen „Rote Kreuz-Medaille“ gestiftet. Bei dem hohen Interesse, welches Euer Majestät in der Sache des Roten Kreuzes derzeit zu beobachten die Gnade haben, kann ich es mir nicht versagen, Eurer Majestät die erste Klasse der genannten Medaille zu verleihen. Es gereicht mir zur besonderen Freude, Eurer Majestät die Insignien dieser Klasse, sowie diejenigen der dritten Klasse, welche nach den Bestimmungen der Stiftungsurkunde auch beim Besuch einer höheren Klasse angelegt werden, hierneben zu überleben. Gern ergreife ich diese Gelegenheit, um Eurer Majestät die Verstärkung der vollkommenen Hochachtung und Freundschaft zu erneuern, womit ich verbleibe.

Eurer Majestät freundwilliger Sohn und Bruder
Berlin Schloss, Wilhelm II.
den 27. Januar 1899.

An die Königin von Sachsen Majestät.

Dresden, 27. Januar. Über den Aufenthalt Ihrer Majestäten des Königs und der Königin in Leipzig vom 30. Januar bis mit 2. Februar wird und folgendes Programm mitgeteilt:

Die Abreise Ihrer Königlichen Majestäten erfolgt Montag, den 30. Januar abends 6 Uhr 30 Min. mit Sonderzug ab Haltestelle Streichen. Bei der Ankunft in Leipzig 8 Uhr 31 Min. abends findet an Dresdner Bahnhof Empfang statt. Die Majestäten nehmen im Königl. Palais in der Goethestraße Quartier, wobei nach dem Entfernen Souper stattfinden wird.

Am Dienstag, den 31. Januar, vormittags 10 Uhr wollen Sr. Majestät der König eine Ausstellung und den Vorbermarsch der Garnison auf dem Augustus-Platz entgegennehmen und sodann die Handelskochschule in der Goethestraße besuchen. Ihre Majestät die Königin geben während dieser Besichtigung des Schweizerhauses des Albert-Angebotreins aufzuhören. 2 Uhr nachmittags ist eine Besichtigung der Verlagsbuchhandlung von B. Tauchnitz und (eventuell) des Hochstoffs der Wasserleitung bei Probstheida durch Sr. Majestät den König, sowie der Besuch der Haushaltungsschule des Carolin-Vereins durch Ihre Majestät die Königin in Aussicht genommen. Abends 4 Uhr geben beide Königl. Majestäten Gesangsvochträge des Leipziger Männer-Sängerbundes entgegenzunehmen und um 9 Uhr eine Soirée bei Sr. Excellenz dem Generalleutnant v. Treitschke zu besuchen.

Am Mittwoch, den 1. Februar werden Sr. Majestät der König von 10 bis 11 Uhr vor-

mittags einer Vorlesung des Prof. Dr. Siebel über allgemeine Wirtschaftslehre und um 11 Uhr einem Vortrage des Prof. Dr. Gutschmann über die Feier des 100-jährigen Bestehens der Universität Altenburg bewohnen, und nachmittags 2 Uhr die Kunstsammlung von Grimme u. Hempel besichtigen. Ihre Majestät die Königin geben an diesem Tage vormittags die Ausstellung von Goldscheider, Weizsäcker'schen Bronzen des Dr. Hans Meyer im Graffl-Museum und Motto-Zimmer ebenda, sowie nachmittags 4.30 Uhr die Ausstellung „Blagwitzer Dahlem“ für junge Mädchen zu besuchen. Abends 7 Uhr ist der Besuch der Oper „Der Bürenhüter“ im Neuen Theater in Aussicht genommen.

Donnerstag, den 2. Februar, wollen Sr. Majestät der König vormittags von 10 bis 11 Uhr einer Vorlesung des Professors Dr. Kittel über Theologie des Alten Testaments im Albertinum bewohnen und sodann mit Ihrer Majestät der Königin die Verlammung des Rosenkranzvereins mit Vortrag des Konserv. Legationsrates Dr. Tramer aus Berlin über Deutschland in der Süßerei besuchen. Nachmittags 3 Uhr steht eine Besichtigung der Post-, Telegraphen- und Telephonanlagen im Postgebäude durch Sr. Majestät den König und abends 9.30 Uhr der Besuch des Gewandhaus-Konzertes durch beide Königliche Majestäten bevor, dem sich abends die Rückreise nach Dresden anschließen wird.

Dresden, 27. Januar. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde wird heute abend die Oper „Don Pasquale“ im Königl. Opernhaus besuchen.

Deutsches Reich.

* Berlin. Sr. Majestät der Kaiser empfingen gestern vormittags Ihre Königl. Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin von Baden bei Höchster Anfahrt auf den Potsdamer Bahnhof und hörten ab dann die Vorlage des Kriegsministers, Generalleutnants v. Gohler und des Chefs des Militärkabinetts, Generals v. Hahnle-Mittag empfingen Sr. Majestät der Kaiser. Sr. Majestät den König von Sachsen und Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Georg und Johann Georg von Sachsen. Auf dem Anhalter Bahnhof waren zur Begleitung auch die Söhne des Prinzen Albrecht anwesend. Sr. Majestät der Kaiser trugen die Uniform des Königl. Sächsischen Grenadier-Regiments Nr. 101. Sr. Majestät der König von Sachsen den Königl. Preußischen 2. Garde-Ulanen-Regiments. Nach herzlicher Begegnung bedekten sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nach dem Königl. Schloß. Abends um 7 Uhr fand im Königl. Schloß Familienfest statt, an der neben den Kaiserlichen Majestäten Sr. Majestät den König von Sachsen, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, die Herzogin von Sachsen und Oldenburg, der Herzog und die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg, der Prinz und Prinzessin Friedrich Adolf von Preußen teilnahmen. Um 9 Uhr abends fand eine weitere Tafel statt. Außer den Kaiserlichen Majestäten nahmen der Großherzog und der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Fürst und die Fürstin zu Schaumburg, der Schöpflin und die Erdgräfin von Sachsen-Weiningen, der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Holstein, der Herzog und die Herzogin Friederich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, der Kronprinz und die Prinzessin Sophie teil.

Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Plenarsitzung dem Entwurf von Vorführten, betreffend die Zulassung zur Führung von Hochförscherfahrzeugen in kleiner und in der Islandsfahrt, die Zustimmung erteilt; ebenso dem Entwurf von Bestimmungen, betreffend die Bekämpfung von Raufstossungsfahrzeugen bei der Gefahrerung

einem von Karl v. Künnern gedichteten und von Heinrich Sonntag geprägten Prolog wurde der Abstand in Stimmungsvoller Weise eingeleitet. U. S.

Adolfo Bartels' Roman „Dietrich Seebraut“.

Wer ein Stück Welt zu Fuss durchstreift, gutes und böses Wetter erfahren hat, kennt das herzerfrischende Gefühl, wenn nach einer Reihe von Tagen, in denen Schneegestöber, Tauwind und weichlicher Regen abwechselnd herüberschlägt, ein Sonnenblümchen morgens erhebt, lädt der Frost die Erde gekräutet hat, lädt der Frühling wieder fliegen und in den noch etwas herben Märztag voll erwähnende Sonnenstrahlen hinzukommen. Eine erwundene Empfindung haben wir beim Lesen des neuen, in der Weihnachtsbörse schon vorläufig angekündigten Romans „Dietrich Seebraut“, Roman aus der Zeit der schwedischen Erhebung, von Adolf Bartels (Berlin und Leipzig, Verlag von Lipsius und Tölker 1899) gehabt. Der frische Geländeindruck kommt vom Talente und der feinen annehmbaren Weise des Verfassers. Das Buch stellt nicht einen Frühling und einen Herbst nach wenigen Jahren Sommerzeitengängen. Wie erwundene Empfindung haben wir beim Lesen des neuen, in der Weihnachtsbörse schon vorläufig angekündigten Romans „Dietrich Seebraut“, Roman aus der Zeit der schwedischen Erhebung, von Adolf Bartels (Berlin und Leipzig, Verlag von Lipsius und Tölker 1899) gehabt. Der frische Geländeindruck kommt vom Talente und der feinen annehmbaren Weise des Verfassers. Das Buch stellt nicht einen Frühling und einen Herbst nach wenigen Jahren Sommerzeitengängen. Wie erwundene Empfindung haben wir beim Lesen des neuen, in der Weihnachtsbörse schon vorläufig angekündigten Romans „Dietrich Seebraut“, Roman aus der Zeit der schwedischen Erhebung, von Adolf Bartels (Berlin und Leipzig, Verlag von Lipsius und Tölker 1899) gehabt. Der frische Geländeindruck kommt vom Talente und der feinen annehmbaren Weise des Verfassers. Das Buch stellt nicht einen Frühling und einen Herbst nach wenigen Jahren Sommerzeitengängen. Wie erwundene Empfindung haben wir beim Lesen des neuen, in der Weihnachtsbörse schon vorläufig angekündigten Romans „Dietrich Seebraut“, Roman aus der Zeit der schwedischen Erhebung, von Adolf Bartels (Berlin und Leipzig, Verlag von Lipsius und Tölker 1899) gehabt. Der frische Geländeindruck kommt vom Talente und der feinen annehmbaren Weise des Verfassers. Das Buch stellt nicht einen Frühling und einen Herbst nach wenigen Jahren Sommerzeitengängen. Wie erwundene Empfindung haben wir beim Lesen des neuen, in der Weihnachtsbörse schon vorläufig angekündigten Romans „Dietrich Seebraut“, Roman aus der Zeit der schwedischen Erhebung, von Adolf Bartels (Berlin und Leipzig, Verlag von Lipsius und Tölker 1899) gehabt. Der frische Geländeindruck kommt vom Talente und der feinen annehmbaren Weise des Verfassers. Das Buch stellt nicht einen Frühling und einen Herbst nach wenigen Jahren Sommerzeitengängen. Wie erwundene Empfindung haben wir beim Lesen des neuen, in der Weihnachtsbörse schon vorläufig angekündigten Romans „Dietrich Seebraut“, Roman aus der Zeit der schwedischen Erhebung, von Adolf Bartels (Berlin und Leipzig, Verlag von Lipsius und Tölker 1899) gehabt. Der frische Geländeindruck kommt vom Talente und der feinen annehmbaren Weise des Verfassers. Das Buch stellt nicht einen Frühling und einen Herbst nach wenigen Jahren Sommerzeitengängen. Wie erwundene Empfindung haben wir beim Lesen des neuen, in der Weihnachtsbörse schon vorläufig angekündigten Romans „Dietrich Seebraut“, Roman aus der Zeit der schwedischen Erhebung, von Adolf Bartels (Berlin und Leipzig, Verlag von Lipsius und Tölker 1899) gehabt. Der frische Geländeindruck kommt vom Talente und der feinen annehmbaren Weise des Verfassers. Das Buch stellt nicht einen Frühling und einen Herbst nach wenigen Jahren Sommerzeitengängen. Wie erwundene Empfindung haben wir beim Lesen des neuen, in der Weihnachtsbörse schon vorläufig angekündigten Romans „Dietrich Seebraut“, Roman aus der Zeit der schwedischen Erhebung, von Adolf Bartels (Berlin und Leipzig, Verlag von Lipsius und Tölker 1899) gehabt. Der frische Geländeindruck kommt vom Talente und der feinen annehmbaren Weise des Verfassers. Das Buch stellt nicht einen Frühling und einen Herbst nach wenigen Jahren Sommerzeitengängen. Wie erwundene Empfindung haben wir beim Lesen des neuen, in der Weihnachtsbörse schon vorläufig angekündigten Romans „Dietrich Seebraut“, Roman aus der Zeit der schwedischen Erhebung, von Adolf Bartels (Berlin und Leipzig, Verlag von Lipsius und Tölker 1899) gehabt. Der frische Geländeindruck kommt vom Talente und der feinen annehmbaren Weise des Verfassers. Das Buch stellt nicht einen Frühling und einen Herbst nach wenigen Jahren Sommerzeitengängen. Wie erwundene Empfindung haben wir beim Lesen des neuen, in der Weihnachtsbörse schon vorläufig angekündigten Romans „Dietrich Seebraut“, Roman aus der Zeit der schwedischen Erhebung, von Adolf Bartels (Berlin und Leipzig, Verlag von Lipsius und Tölker 1899) gehabt. Der frische Geländeindruck kommt vom Talente und der feinen annehmbaren Weise des Verfassers. Das Buch stellt nicht einen Frühling und einen Herbst nach wenigen Jahren Sommerzeitengängen. Wie erwundene Empfindung haben wir beim Lesen des neuen, in der Weihnachtsbörse schon vorläufig angekündigten Romans „Dietrich Seebraut“, Roman aus der Zeit der schwedischen Erhebung, von Adolf Bartels (Berlin und Leipzig, Verlag von Lipsius und Tölker 1899) gehabt. Der frische Geländeindruck kommt vom Talente und der feinen annehmbaren Weise des Verfassers. Das Buch stellt nicht einen Frühling und einen Herbst nach wenigen Jahren Sommerzeitengängen. Wie erwundene Empfindung haben wir beim Lesen des neuen, in der Weihnachtsbörse schon vorläufig angekündigten Romans „Dietrich Seebraut“, Roman aus der Zeit der schwedischen Erhebung, von Adolf Bartels (Berlin und Leipzig, Verlag von Lipsius und Tölker 1899) gehabt. Der frische Geländeindruck kommt vom Talente und der feinen annehmbaren Weise des Verfassers. Das Buch stellt nicht einen Frühling und einen Herbst nach wenigen Jahren Sommerzeitengängen. Wie erwundene Empfindung haben wir beim Lesen des neuen, in der Weihnachtsbörse schon vorläufig angekündigten Romans „Dietrich Seebraut“, Roman aus der Zeit der schwedischen Erhebung, von Adolf Bartels (Berlin und Leipzig, Verlag von Lipsius und Tölker 1899) gehabt. Der frische Geländeindruck kommt vom Talente und der feinen annehmbaren Weise des Verfassers. Das Buch stellt nicht einen Frühling und einen Herbst nach wenigen Jahren Sommerzeitengängen. Wie erwundene Empfindung haben wir beim Lesen des neuen, in der Weihnachtsbörse schon vorläufig angekündigten Romans „Dietrich Seebraut“, Roman aus der Zeit der schwedischen Erhebung, von Adolf Bartels (

mittags die Paroleausgabe für die Garnison Dresden in Verbindung mit der Wachtparade auf dem Theaterring statt. An der Paroleausgabe, welche durch den Kommandant der 3. Division Nr. 32, Generalleutnant Johann v. Haußen abgehalten wurde, nahmen die Generale, Offiziere, Sanitätsoffiziere, Kadetten, das Artilleriecorps und die Unteroffiziere der Garnison teil. Mittags von 12 Uhr ab wurden von einer auf der Straße an der Seite unterhalb des finanzministerialgebäudes aufgesetzten Batterie des Königl. 1. Feldartillerieregiments Nr. 12 100 Salutschüsse abgefeuert. Die Offiziercorps der Garnison versammelten sich nachmittags in ihren Kasinos zu Feiermahl.

— In mancher Weise kam die Feier des Geburtstages St. Majestät des Kaisers in unserer Stadt zum Ausdruck. Die öffentlichen Gebäude hatten ebenso wie zahlreiche Privathäuser, zumal im Innern der Stadt, Fahnen und Flaggenfahnen angelegt. In vielen Schaufenstern erblickte man die Worte St. Majestät von Plakatgruppen und Stoßbesperren umgeben. Die Post und Telegraphendienste trugen ihre Galauniformen und die Dampfsäfte und Straßenbahnen waren in der üblichen Weise geschmückt. Heute abend werden die öffentlichen Plätze feierlich erleuchtet und die Lichteffekte noch durch die Illumination vieler größerer Cafés und Restaurants gefeiert werden. Von patriotischen Vereinigungen waren schon am gestrigen Abende mehrere auf den jüdischen Festfeiern veranstaltet worden, die heut Abend noch eine weitere Verbreitung erfahren werden.

Über die in diesen Schulen aus Anlass des Geburtstages St. Majestät des Kaisers veranstalteten Feierlichkeiten liegen uns folgende Berichte vor: Das Wettiner Gymnasium beging die Feier des Geburtstages St. Majestät des Kaisers durch einen Klatsch vor Beginn des Unterrichts. Dr. Oberturnlehrer Schlenker hielt die Festrede, in welcher er von den hohen Gütern des Gegenwart ausgehend ein Bild aus Deutschlands Erniedrigung entzöllt und als eine Eigentümlichkeit in früher Zeit den jungen Lüthauer Friedrich Freiherr feierte. Die Wohnung zu treuer Hingabe an Kaiser und Reich bildete den Schluss. — In der Kreuzschule sprach Dr. Peter über Weise und Witten des Herrschers. — Im Bürgerschul-Gymnasium stand ein Klatsch im Anschluß an die gemeinsame Morgenandacht. Den Schluss bildete der Vortrag des ersten Sohnes der Groico von Beethoven und ein Chorlied „Friede für Kaiser und Reich“ von Schmidt. — In der Annen-Realschule fand eine gemeinsame Morgenandacht in der Aula statt, bei der der Dr. und Pommrich eine Ansprache hielten, welche mit einem Gebet schloß. — In der Deutschen Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft hielt die Direktor Dr. Rachel die Ansprache, in der er hervorholte, was der Kaiser in den vergangenen Lebensjahren für Deutschland getan hat, und aus Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“ das betonte, was deutscher Kaiser Wilhelm I. charakterisiert. — In der mit Gymnasial- und Clementinaklassen verbundenen Real-Schule von Dr. Ernst Zeidler, Seidenstraße 9, hielt der wissenschaftliche Lehrer für neuere Sprachen, Dr. Rönnig, die Festrede über Kaiser Wilhelm II. als Held, als Staatsmann und Kunstmäzen, woran sich der Bedeutung des Tages entsprechende Deklamationen seitens einiger Schüler schlossen. — In unseren Volksschulen, deren Gebäude flaggenfahnen trugen, gedachte man des Geburtstages St. Majestät des Kaisers im Siebe und im Gebet. Auch benützte man gelegentlich Unterrichtsstunden, um die Bedeutung des Tages hervorzuheben.

Die vereinigten Militärvereine des Bezirks Dresden des Königl. Sächs. Militärvorstandes veranstalteten gestern abends im Saale des „Tivoli“ eine patriotische Vorfeier des Geburtstages St. Majestät des Kaisers. Unter den Ehrengästen derselben war Ihre Excellenz der Herren Kriegsminister v. d. Planitz, Stabskommandant Generalleutnant v. Schmalz, Oberstallmeister v. Ehrenstein, zahlreiche aktive und inaktive Offiziere, Vertreter der Landesbehördenkommandos, des Kommandos vom Königl. Sächs. Militärvorstande, die Führungsstäbe der höchsten Militärvereine u. s. Das Festlokal war durch eine vergoldete überlebensgroße Statue St. Majestät des Kaisers und durch die Fahnen der Dresdner Vereine gekennzeichnet; die Kapelle des Königl. Sächs. 12. Infanterieregiments Nr. 177 spielte die Festmusik und das Sängerkorps „Militärvorstandsmusik“ führte die Festhymne aus. Die Festrede hielt Dr. Archidiakonus Dröse. Er betonte in begrüßenden Worten, wie ganz Deutschland seine Hände im höchsten Werte, wie ganz Deutschland die hohen Fürsten und Regentenwanden schätzte und ehrt, wie alles unseres Kaisers Wilhelm zuwächst, wie jedes edle deutsche Herz zum Geburtstage des erhabenen Reichsoberhauptes seinen Hochachtungen. Der Redner feierte des Kaisers persönliches Eintreten, seine vollständliche religiöse Gestimmung, seine Hingabe an seine kaiserlichen Pflichten, und schloß seine Rede mit einem begeistert aufgenommenen Hochrufe auf St. Majestät den Kaiser. Stehend blieben die Anwälten die Hymne „Heil Dir im Siegerkranz“ und klimmten dann in den allgemeinen Jubel „Heil Kaiser, Du mein Kaiser“ (Nel.: „Alma! Alber! Schenken“ von A. Trenner) ein. Nach dem Schlaue der Mitternachtstunde brachte der Beiratsvorsteher Wolfson den Geburtszugshochzeit auf St. Majestät den Kaiser aus.

1817, so der alte phantastische Demagog Harry Harring, der „Frise“, wie er sich mit Vorliebe nannte, sind ohne Aufwand von Schlagworten und Leitlinien lebendig durchgeführt. Der Boden, auf dem der größte Teil des Romans steht, bringt nach einer ganz eigenständlichen Weise und Weise, seiner Stil klughält hier scheinbar auch die ungestümsten, tief leidenschaftlichen Naturen in festen Schwestern. Dabei aber drängt doch die dümmliche Gewalt des Blutes, das Unüberwindliche, auch in diese stille, majestätische Stille hinein, und sowohl die erschütternde Episoden der Großkarriäne Hinsicht, der Schweizer des Kirchspielwegs, im ersten Teile, als der dunkle Drang zum Ende in Seebrunn's Seele, der den zweiten Teil beherrscht, lenken den Blick auf die dunkeln, reichenden Unterströmungen, die auch unter diesem Gemüthsleben und dieser nüchternen Stille hinunter. Die Art der Charakteristik hat bei Bartels selbst eine dramatische Spize, er läßt nicht leicht jemand auftreten, ohne ihm ein Gesicht zu geben. Aber der Held bleibt immer im Mittelpunkt, wir begleiten ihn beständig und diese schlichte Fröhlichkeit der Komposition ist wohlbekannt, wo wir so viele rücksichtige Erfindungen und Menschenbildungen erhalten, nicht gering anzuschlagen.

Der Dichter des „Dietrich Seeband“ hat sicher in diesem Roman weder sein letztes, noch sein gewichtigstes Werk geschaffen. Es leben keine in den Situationen und den Hauptmomenten des Romans, die noch ganz andere, viel stürmer, vielleicht auch viel dämonischer Gefügung fähig sind. Einzelheiten oder sollte niemand, der an der gesunden Entwicklung unserer Literatur Anteil nimmt und vollends niemand, der den gräßlichen Vorwürfen, in die uns Bartels Roman mitten hineinführt,

* In der gestrigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten erfolgte die Wahl des zweiten Bürgermeisters unserer Stadt. Der bisherige dritte Bürgermeister, Dr. Leupold, wurde mit großer Mehrheit zum zweiten Bürgermeister gewählt. Ritter Dr. Leupold waren ebenfalls vom Vorstande und Wahlkundsrat noch vorgeschlagen der erste Bürgermeister Dr. Banz in Quedlinburg und Dr. Oberbürgermeister Müller in Gotha nach. Es waren 70 Stimmen eingegangen. Die absolute Mehrheit betrug damals 36 Stimmen. Es entschieden auf den Bürgermeister Leupold 47 Stimmen, auf den Oberbürgermeister Müller 21 und auf den Bürgermeister Banz 2 Stimmen.

* Aus dem Polizeiberichte. In der Nacht zum 23. v. M. sind hier aus einem Restaurant der Marktstraße 1 braune Spieldiele, etwa 25 cm im Quadrat groß, oben mit der Aufschrift „Telephon“ und an der Innenseite des Deckels mit dem Stempel „Conrad Speck“ versehen, sowie 22 Plättchen mit den Aufschriften „Doppelader-Warsch“, „Raben-Warsch“, „Zwischen-Keller“, „Obersteiger“, „Klostergaden“, „Wien bleibt Wien“, „Württemberg-Krieg“, „Sanda-Stadt“, „Gute Nacht“, „Thoren-Walzer“ usw. verdeckt gelöscht worden.

* Heute mittag gegen 1 Uhr ist vor der Augustusbrücke ein auf der Thalstraße befindlicher mittelgroßer Schleppkahn havariert. Die Schiffe ist hierdurch vorläufig gestoppt, doch hofft man, den Strom für die Bergung baldig wieder frei machen zu können. Der Kahn gehörte dem Schiffseigner Hesse in Königstein und war samt seiner Ladung verschwunden.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Aus Handels- und Gewerbekreisen.

* Die Dresdner Post- und Waren-Auktions-Halle (Poststrasse 12; Büro: Ritter u. Wölke) bringt jetzt jugendliche Schweißblätter mit Post- und Einlage in den Handel. Die eingerichtete Konstruktion der Auktionshalle verzerrt die Schweißblätter und macht eine billige Schweißung unmöglich, während die bis jetzt gebrauchten Schweißblätter aus Tonmisch oder Camminol eingebettet wurden. Vorsicht ist geboten.

* Heute mittag gegen 1 Uhr ist vor der Augustus-

Brücke ein auf der Thalstraße befindlicher mittelgroßer

Schleppkahn havariert. Die Schiffe ist hierdurch

vorläufig gestoppt, doch hofft man, den Strom für die

Bergung baldig wieder frei machen zu können. Der Kahn gehörte dem Schiffseigner Hesse in Königstein und war samt seiner Ladung verschwunden.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Statistik und Volkswirtschaft.

* Zur Lage der vogtländischen Städte-, und Weinhofindustrie wird der „Leipziger Wirtschaftsbericht“ ausgewiesen: Nach den und gegebenen Berechnungen soll von 1895 in Sachsen das Geschäft in den letzten Jahren nicht unerheblich zunehmend, doch kann natürlich nicht genau gesagt werden, ob es die Fabrikanten umfangreicher entwickelt haben. Doch ist die Zahl der Fabrikanten und das Geschäft zunehmend geworden.

* Zur Lage der vogtländischen Städte-, und Weinhofindustrie wird der „Leipziger Wirtschaftsbericht“ ausgewiesen: Nach den und gegebenen Berechnungen soll von 1895 in Sachsen das Geschäft in den letzten Jahren nicht unerheblich zunehmend, doch kann natürlich nicht genau gesagt werden, ob es die Fabrikanten umfangreicher entwickelt haben. Doch ist die Zahl der Fabrikanten und das Geschäft zunehmend geworden.

* Zur Lage der vogtländischen Städte-, und Weinhofindustrie wird der „Leipziger Wirtschaftsbericht“ ausgewiesen: Nach den und gegebenen Berechnungen soll von 1895 in Sachsen das Geschäft in den letzten Jahren nicht unerheblich zunehmend, doch kann natürlich nicht genau gesagt werden, ob es die Fabrikanten umfangreicher entwickelt haben. Doch ist die Zahl der Fabrikanten und das Geschäft zunehmend geworden.

* Zur Lage der vogtländischen Städte-, und Weinhofindustrie wird der „Leipziger Wirtschaftsbericht“ ausgewiesen: Nach den und gegebenen Berechnungen soll von 1895 in Sachsen das Geschäft in den letzten Jahren nicht unerheblich zunehmend, doch kann natürlich nicht genau gesagt werden, ob es die Fabrikanten umfangreicher entwickelt haben. Doch ist die Zahl der Fabrikanten und das Geschäft zunehmend geworden.

* Zur Lage der vogtländischen Städte-, und Weinhofindustrie wird der „Leipziger Wirtschaftsbericht“ ausgewiesen: Nach den und gegebenen Berechnungen soll von 1895 in Sachsen das Geschäft in den letzten Jahren nicht unerheblich zunehmend, doch kann natürlich nicht genau gesagt werden, ob es die Fabrikanten umfangreicher entwickelt haben. Doch ist die Zahl der Fabrikanten und das Geschäft zunehmend geworden.

* Zur Lage der vogtländischen Städte-, und Weinhofindustrie wird der „Leipziger Wirtschaftsbericht“ ausgewiesen: Nach den und gegebenen Berechnungen soll von 1895 in Sachsen das Geschäft in den letzten Jahren nicht unerheblich zunehmend, doch kann natürlich nicht genau gesagt werden, ob es die Fabrikanten umfangreicher entwickelt haben. Doch ist die Zahl der Fabrikanten und das Geschäft zunehmend geworden.

* Zur Lage der vogtländischen Städte-, und Weinhofindustrie wird der „Leipziger Wirtschaftsbericht“ ausgewiesen: Nach den und gegebenen Berechnungen soll von 1895 in Sachsen das Geschäft in den letzten Jahren nicht unerheblich zunehmend, doch kann natürlich nicht genau gesagt werden, ob es die Fabrikanten umfangreicher entwickelt haben. Doch ist die Zahl der Fabrikanten und das Geschäft zunehmend geworden.

* Zur Lage der vogtländischen Städte-, und Weinhofindustrie wird der „Leipziger Wirtschaftsbericht“ ausgewiesen: Nach den und gegebenen Berechnungen soll von 1895 in Sachsen das Geschäft in den letzten Jahren nicht unerheblich zunehmend, doch kann natürlich nicht genau gesagt werden, ob es die Fabrikanten umfangreicher entwickelt haben. Doch ist die Zahl der Fabrikanten und das Geschäft zunehmend geworden.

* Zur Lage der vogtländischen Städte-, und Weinhofindustrie wird der „Leipziger Wirtschaftsbericht“ ausgewiesen: Nach den und gegebenen Berechnungen soll von 1895 in Sachsen das Geschäft in den letzten Jahren nicht unerheblich zunehmend, doch kann natürlich nicht genau gesagt werden, ob es die Fabrikanten umfangreicher entwickelt haben. Doch ist die Zahl der Fabrikanten und das Geschäft zunehmend geworden.

* Zur Lage der vogtländischen Städte-, und Weinhofindustrie wird der „Leipziger Wirtschaftsbericht“ ausgewiesen: Nach den und gegebenen Berechnungen soll von 1895 in Sachsen das Geschäft in den letzten Jahren nicht unerheblich zunehmend, doch kann natürlich nicht genau gesagt werden, ob es die Fabrikanten umfangreicher entwickelt haben. Doch ist die Zahl der Fabrikanten und das Geschäft zunehmend geworden.

* Zur Lage der vogtländischen Städte-, und Weinhofindustrie wird der „Leipziger Wirtschaftsbericht“ ausgewiesen: Nach den und gegebenen Berechnungen soll von 1895 in Sachsen das Geschäft in den letzten Jahren nicht unerheblich zunehmend, doch kann natürlich nicht genau gesagt werden, ob es die Fabrikanten umfangreicher entwickelt haben. Doch ist die Zahl der Fabrikanten und das Geschäft zunehmend geworden.

* Zur Lage der vogtländischen Städte-, und Weinhofindustrie wird der „Leipziger Wirtschaftsbericht“ ausgewiesen: Nach den und gegebenen Berechnungen soll von 1895 in Sachsen das Geschäft in den letzten Jahren nicht unerheblich zunehmend, doch kann natürlich nicht genau gesagt werden, ob es die Fabrikanten umfangreicher entwickelt haben. Doch ist die Zahl der Fabrikanten und das Geschäft zunehmend geworden.

* Zur Lage der vogtländischen Städte-, und Weinhofindustrie wird der „Leipziger Wirtschaftsbericht“ ausgewiesen: Nach den und gegebenen Berechnungen soll von 1895 in Sachsen das Geschäft in den letzten Jahren nicht unerheblich zunehmend, doch kann natürlich nicht genau gesagt werden, ob es die Fabrikanten umfangreicher entwickelt haben. Doch ist die Zahl der Fabrikanten und das Geschäft zunehmend geworden.

* Zur Lage der vogtländischen Städte-, und Weinhofindustrie wird der „Leipziger Wirtschaftsbericht“ ausgewiesen: Nach den und gegebenen Berechnungen soll von 1895 in Sachsen das Geschäft in den letzten Jahren nicht unerheblich zunehmend, doch kann natürlich nicht genau gesagt werden, ob es die Fabrikanten umfangreicher entwickelt haben. Doch ist die Zahl der Fabrikanten und das Geschäft zunehmend geworden.

* Zur Lage der vogtländischen Städte-, und Weinhofindustrie wird der „Leipziger Wirtschaftsbericht“ ausgewiesen: Nach den und gegebenen Berechnungen soll von 1895 in Sachsen das Geschäft in den letzten Jahren nicht unerheblich zunehmend, doch kann natürlich nicht genau gesagt werden, ob es die Fabrikanten umfangreicher entwickelt haben. Doch ist die Zahl der Fabrikanten und das Geschäft zunehmend geworden.

* Zur Lage der vogtländischen Städte-, und Weinhofindustrie wird der „Leipziger Wirtschaftsbericht“ ausgewiesen: Nach den und gegebenen Berechnungen soll von 1895 in Sachsen das Geschäft in den letzten Jahren nicht unerheblich zunehmend, doch kann natürlich nicht genau gesagt werden, ob es die Fabrikanten umfangreicher entwickelt haben. Doch ist die Zahl der Fabrikanten und das Geschäft zunehmend geworden.

* Zur Lage der vogtländischen Städte-, und Weinhofindustrie wird der „Leipziger Wirtschaftsbericht“ ausgewiesen: Nach den und gegebenen Berechnungen soll von 1895 in Sachsen das Geschäft in den letzten Jahren nicht unerheblich zunehmend, doch kann natürlich nicht genau gesagt werden, ob es die Fabrikanten umfangreicher entwickelt haben. Doch ist die Zahl der Fabrikanten und das Geschäft zunehmend geworden.

* Zur Lage der vogtländischen Städte-, und Weinhofindustrie wird der „Leipziger Wirtschaftsbericht“ ausgewiesen: Nach den und gegebenen Berechnungen soll von 1895 in Sachsen das Geschäft in den letzten Jahren nicht unerheblich zunehmend, doch kann natürlich nicht genau gesagt werden, ob es die Fabrikanten umfangreicher entwickelt haben. Doch ist die Zahl der Fabrikanten und das Geschäft zunehmend geworden.

* Zur Lage der vogtländischen Städte-, und Weinhofindustrie wird der „Leipziger Wirtschaftsbericht“ ausgewiesen: Nach den und gegebenen Berechnungen soll von 1895 in Sachsen das Geschäft in den letzten Jahren nicht unerheblich zunehmend, doch kann natürlich nicht genau gesagt werden, ob es die Fabrikanten umfangreicher entwickelt haben. Doch ist die Zahl der Fabrikanten und das Geschäft zunehmend geworden.

* Zur Lage der vogtländischen Städte-, und Weinhofindustrie wird der „Leipziger Wirtschaftsbericht“ ausgewiesen: Nach den und gegebenen Berechnungen soll von 1895 in Sachsen das Geschäft in den letzten Jahren nicht unerheblich zunehmend, doch kann natürlich nicht genau gesagt werden, ob es die Fabrikanten umfangreicher entwickelt haben. Doch ist die Zahl der Fabrikanten und das Geschäft zunehmend geworden.

* Zur Lage der vogtländischen Städte-, und Weinhofindustrie wird der „Leipziger Wirtschaftsbericht“ ausgewiesen: Nach den und gegebenen Berechnungen soll von 1895 in Sachsen das Geschäft in den letzten Jahren nicht unerheblich zunehmend, doch kann natürlich nicht genau gesagt werden, ob es die Fabrikanten umfangreicher entwickelt haben. Doch ist die Zahl der Fabrikanten und das Geschäft zunehmend geworden.

* Zur Lage der vogtländischen Städte-, und Weinhofindustrie wird der „Leipziger Wirtschaftsbericht“ ausgewiesen: Nach den und gegebenen Berechnungen soll von 1895 in Sachsen das Geschäft in den letzten Jahren nicht unerheblich zunehmend, doch kann natürlich nicht genau gesagt werden, ob es die Fabrikanten umfangreicher entwickelt haben. Doch ist die Zahl der Fabrikanten und das Geschäft zunehmend geworden.

* Zur Lage der vogtländischen Städte-, und Weinhofindustrie wird der „Leipziger Wirtschaftsbericht“ ausgewiesen: Nach den und gegebenen Berechnungen soll von 1895 in Sachsen das Geschäft in den letzten Jahren nicht unerheblich zunehmend, doch kann natürlich nicht genau gesagt werden, ob es die Fabrikanten umfangreicher entwickelt haben. Doch ist die Zahl der Fabrikanten und das Geschäft zunehmend geworden.

* Zur Lage der vogtländischen Städte-, und Weinhofindustrie wird der „Leipziger Wirtschaftsbericht“ ausgewiesen: Nach den und gegebenen Berechnungen soll von 1895 in Sachsen das Geschäft in den letzten Jahren nicht unerheblich zunehmend, doch kann natürlich nicht genau gesagt werden, ob es die Fabrikanten umfangreicher entwickelt haben. Doch ist die Zahl der Fabrikanten und das Geschäft zunehmend geworden.

* Zur Lage der vogtländischen Städte-, und Weinhofindustrie wird der „Leipziger Wirtschaftsbericht“ ausgewiesen: Nach den und gegebenen Berechnungen soll von 1895 in Sachsen das Geschäft in den letzten Jahren nicht unerheblich zunehmend, doch kann natürlich nicht genau gesagt werden, ob es die Fabrikanten umfangreicher entwickelt haben. Doch ist die Zahl der Fabrikanten und das Geschäft zunehmend geworden.

* Zur Lage der vogtländischen Städte-, und Weinhofindustrie wird der „Leipziger Wirtschaftsbericht“ ausgewiesen: Nach den und gegebenen Berechnungen soll von 1895 in Sachsen das Geschäft in den letzten Jahren nicht unerheblich zunehmend, doch kann natürlich nicht genau gesagt werden, ob es die Fabrikanten umfangreicher entwickelt haben. Doch ist die Zahl der Fabrikanten und das Geschäft zunehmend geworden.

* Zur Lage der vogtländischen Städte-, und Weinhofindustrie wird der „Leipziger Wirtschaftsbericht“ ausgewiesen: Nach den und gegebenen Berechnungen soll von 1895 in Sachsen das Geschäft in den letzten Jahren nicht unerheblich zunehmend, doch kann natürlich nicht genau gesagt werden, ob es die Fabrikanten umfangreicher entwickelt haben. Doch ist die Zahl der Fabrikanten und das Geschäft zunehmend geworden.

* Zur Lage der vogtländischen Städte-, und Weinhofindustrie wird der „Leipziger Wirtschaftsbericht“ ausgewiesen: Nach den und gegebenen Berechnungen soll von 1895 in Sachsen das Geschäft in den letzten Jahren nicht unerheblich zunehmend, doch kann natürlich nicht genau gesagt werden, ob es die Fabrikanten umfangreicher entwickelt haben. Doch ist die Zahl der Fabrikanten und das Geschäft zunehmend geworden.

* Zur Lage der vogtländischen Städte-, und Weinhofindustrie wird der „Leipziger Wirtschaftsbericht“ ausgewiesen: Nach den und gegebenen Berechnungen soll von 1895 in Sachsen das Geschäft in den letzten Jahren nicht unerheblich zunehmend, doch kann natürlich nicht genau gesagt werden, ob es die Fabrikanten umfangreicher entwickelt haben. Doch ist die Zahl der Fabrikanten und das Geschäft zunehmend geworden.

* Zur Lage der vogtländischen Städte-, und Weinhofindustrie wird der „Leipziger Wirtschaftsbericht“ ausgewiesen: Nach den und gegebenen Berechnungen soll von 1895 in Sachsen das Geschäft in den letzten Jahren nicht unerheblich zunehmend, doch kann natürlich nicht genau gesagt werden, ob es die Fabrikanten umfangreicher entwickelt haben. Doch ist die Zahl der Fabrikanten und das Geschäft zunehmend geworden.

* Zur Lage der vogtländischen

Sinnen-Güter-Verkehr der Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 1. Februar 1899 bis Ende Januar 1900 tritt ein Nahmehetarif für die Beförderung von
gewöhnlichen Steinen zum Straßendienst
1. von Gladitz nach Döbeln, Mügeln bei Dresden sowie Dresden-Mitschacht,
Dresden-Friedrichstadt, Dresden-Kreisstadt (Leipzig, Böhmen), Riesa und
Wilsdruff und
2. von Dippoldiswalde nach Rabenau, Hainsberg, sowie Dresden-Mitschacht,
Dresden-Friedrichstadt, Dresden-Kreisstadt (Leipzig, Böhmen) und Torgau in Kraft.
Abreise hieron können durch diese Stationen bezogen werden.
Dresden, am 25. Januar 1899.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.
II E 190 von Kirchbach. 767

Norddeutsch-Sächsische Verbands-Güterverkehr.

Von am 1. Januar bis 30. eingeführte Nahmehetarif für Blei in Blöden,
Stangen oder Walzen — zeigt, untere Beförderungsrate vom 15. vorherigen Monat
— gilt von 1. Februar bis 30. an für den Verkehr von den sächsischen Stationen
Halsbrücke und Waldböhmen auch nach den Verbands-Stationen der Lübeck-
Böhmer Eisenbahn.

Dresden, am 25. Januar 1899.
Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen,
Nr. II G 92. als geschäftsführende Verwaltung. 758

Sächsisch- und Norddeutsch-Schweizerischer Güterverkehr.

Die im Nahmehetarif für die Beförderung von Obst im Sächsisch-Schweizerischen
Güterverkehr über Linz am 1. Oktober 1893 enthaltenen Frachtrate für
Leipzig I (Bayer. Bf.) und Leipzig II (Dresden. Bf.) ferner die in den
Korridor-Schweizerischen Güterverkehrs-Teil II. Heft 8 erste und zweite Abteilung
vom 15. Oktober 1893 enthaltenen Nahmehetarif für die Beförderung von Obst
im Verkehr mit Leipzig (Bayer. Bf., Wohl. Bf., Magdeb. und Thür. Bf.), die noch
untere Beförderungsrate vom 27. Dezember 1898 Ende Januar dieses Jahres außer
Kraft treten sollte, bleiben noch bis Ende Februar dieses Jahres gültig.
Die Einführung neuer Frachtrate wird j. B. bekannt gemacht werden.

Dresden, am 25. Januar 1899.
Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen,
Nr. II F 226. namentl. der beteiligten Verwaltungen. 759

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß heute als
Präsident der Handels- und Gewerbe-Kammer Dresden

der bisherige Vizepräsident
Herr Kommerzienrat Konsul Lüder hier.

Vizepräsident der unterzeichnete
Kommerzienrat Collenbusch hier *
gewählt worden sind.

Dresden, am 25. Januar 1899.

Die Handels- und Gewerbe-Kammer.
J. B. Collenbusch, Vizepräsident. 767

Sächsische Handelsbank.

Actien-Kapital Mark 9 000 000.—,
wovon Mark 5 250 000.— eingezahlt.

Wir vergütten bis auf Weiteres für **Bareinlagen**
auf Depositenbuch

bei täglicher Verfügung 3% Zinsen p.a.
„einmonatlicher Kündigung 3 1/2% „ „ „
„dreimonatlicher „ 4% „ „ „

Wir empfehlen uns ferner
zum An- und Verkauf von Staats- und Wertpapieren,
zur Annahme offener und geschlossener Depots,
zur Gewährung von Darlehen auf Wertpapiere,
zur Gewährung von Darlehen auf andere Sicherheiten,
zur Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen,
zur Diskontierung von Wechseln und Eröffnung von laufenden
Rechnungen.

Sächsische Handelsbank,
Seestrasse 7.

Gewerbehaus.

Morgen Sonnabend, den 28. Januar:

Sinfonie-Konzert vom Königl. Musikdirektor A. Trenkler
mit seiner aus 52 Mitgliedern bestehenden **Gewerbehause-Kapelle.**

I. und II. Theil ohne Tabakranch. 822
Erlös 7 Uhr. Kärtchen 25 Pf. Anfang 1/2 Uhr.

Vorverkaufskarten 6 Stück 5 Mark an der Kasse. Einzelkarten zu 50 Pf. in
den bekannten Verkaufsstellen. — **Nächsten Sonntag 2 Konzerte.**

Victoria-Salon.

Nur noch bis Ende dieses Monats: Die 11

Heinzel-

männchen.

Yumata Tiero

und die grossen Attraktionen!
Anfang 1/2 Uhr. Sonnerabend im Bestuhle von 9 Uhr an.

Sonntags 2 Vorstellungen:

1/2 Uhr (ermäßigte Preise) u. 1/2 Uhr (gewöhnliche Preise).

Am Sonntag: Klavier-Ensemble „Farinelli“.

Franz Maria Manfroni,

Hühnerangen-Operateurin.

Seestrasse 4, II.

Für die Reklame verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden. 844

Venedig. Hotel d'Italie Bauer. Julius Grünwald sen., Besitzer.

764

Central-Theater.

Nur dreimaliges Gastspiel

von

Yvette Guilbert.

Dienstag, den 31. Januar,
Mittwoch, den 1. Februar,
Donnerstag, den 2. Februar.

Billet-Vorverkauf von heute an an der Tageskasse von 10—2 Uhr.

Aufzweckbänke	Arthur Lange	Treppelecken
Küchenbänke	Holzwarenfabrik und	Kochböcke
Semibüchsenbänke	Dampfsägemerk	Stahlbeton
Fliegenschränke	Bahnhof Strehla, Sachsen.	Siedlungsplatten
Seifenschränke	Lager des Bahnhofs bei	Kochgeschirre
Waschschrank	F. Bernh. Lange	Küchenküchen
Blechzugsbänke	Dresden, Altmühlstraße 11 u. 13.	Küchenbänke.

Circus Corty-Althoff, Dresden.

Zahlreich brillante Vorstellungen mit jetzt verschiedenem Programm.
Zum Schluß die grossartige Wasserpantomime Alyatár.
Sonntags 2 Vorstellungen: 4 u. 8 Uhr. 766

7000 Meter
große
Parkanlage,

eingerichtet — Trichter, Wasserleitung und
Stellung bereit vorhanden — in einem
von Dresden per Wagen bewegen zu erreichenden
Villenort, an Bahnhofsläden und ausgetheiltem herrlichem Staatsforst
gelegen, ist zur Errichtung einer

herrschaftlichen
Villa

für 20 000 Meter zu verkaufen durch
den Besitzer

de Coster
Tresden-H., Unternstraße 14, I.
Engl. Spezialiste.



Princess-Corsets,
soll auf allen Modenausstellungen mit
gold. Web. präsentiert, der **höchste**
Bestelleranzug Reduktion getragen,
empf. als ganz befond. Spezialist,
von 2—25 Pf. Leo Stroka,
Weissenstraße Nr. 17, neben
Gold König. 47

Pa. Engl. u. Holl. Austern.

Tiedemann & Grahl
9 Seestrasse 9. 66



Am 25. d. Mts. früh verschied

Herr Max Chrambach,

Kaiserlich Türkischer Konsul,

der frühere Inhaber unserer Firma, aus welcher er nach 35-jähriger erfolg-
reicher Thätigkeit erst vor Kurzem ausgeschieden war, um sich in das
Privatleben zurückzuziehen.

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen väterlichen Freund und ein
leuchtendes Vorbild unermüdlicher Thätigkeit und treuester Pflichterfüllung.

Dresden, 27. Januar 1899.

Die Inhaber und das Personal des Bankhauses Philipp Elimeyer.

764

Hierzu eine Beilage.

Zu haben
in allen Welthandlungen.

Tageskalender.

Sonnabend, den 28. Januar.

Königliches Opernhaus.
(Mitschacht.)

Edengrin. Romantische Oper in drei
Akten von Richard Wagner. Anfang
1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Sonntag: Oberon. Romantische Oper
in drei Akten. Musik von Karl Maria
v. Weber. (Anfang 1 Uhr.)
Montag: Der Barbier von Sevilla.
Romantische Oper in zwei Akten von
G. Rossini. — Bergmeinhardt. Sinfonie
von R. Goldberger. (Anfang 7 Uhr.)

Königliches Schauspielhaus;
(Mitschacht.)

10. Vorstellung im zweiten Abendtheater.

Die drei Reichsfedern. Dramatisches
Spiel in fünf Akten von Hermann
Schoermann. Anfang 7 Uhr. Gezeigt
am 10. Uhr.

Sonntag nachmittags 1/2 Uhr (zu
erwähnende Preise). Tannhäuser. Märchen
mit Sings und Tanz in jedes Bildern
von Löwen. — Abend 1/2 Uhr: Re-
staurant: Ein Erfolg. Lustspiel in
vier Akten von Paul Lindau.

Neidenztheater.

Zum 1. Werk: Der Zauberer von
Nil. Operette in drei Akten nach dem
Americanischen des Harry C. Smith von
Alexander von Zemlinsky. Musik von Victor
Herbert. Anfang 1/2 Uhr. Ende nach
10 Uhr.

Sonntag vormittags 1/2 Uhr (zu
erwähnende Preise): Die Reise ins Märchen-
land. Märchenstück in jedem Bildern
und einer Apotheose von Carl Witz-
Muß von Lub. Delfing. — Abend
1/2 Uhr: Der Zauberer vom Nil.
Operette in drei Akten von Gustav Herbert.

Central-Theater,
Seestrasse 6.

Täglich Vorstellung.
Anfang 1/2 Uhr.

Familiennotizen.

Geboren: Zweie Kinder: Hen. Engel
Sorciert in Dresden. Ein Knabe: Mrs.
Sibylle Remond in Weinböhla; Hen. Sophie
Dr. Schreyerbach in Althagen. — Ein
Mädchen: Hen. Oberleutnant Blümke
in Tödten; Hen. Hermann Roos in
Stabsarzt Barthold i. Schel; Hen. Eugen
Schubert in Leipzig. 767

Verhältnis: Dr. Ernst Kugler in Berlin
mit der Dr. Anna Högl in Dresden; Dr. Max
Kling. Oberleutnant im Königl. Sächs. Inf.
Reg. Nr. 120, mit der Martha Schmid
in Leipzig.

Geboren: Dr. Louise von Dr. Müller
gen. Heinrich (19 J.) in Dresden; Dr.
Emilie Wilhelmine Becker geb. Raumann
in Dresden; Dr. Hermann Kugler verm.
Wenzig geb. Siegel (26 J.) in Dresden; Dr.
Karl Rudolf Dietz, Königl. Preß. Ge-
nienmus. majora (21 J.) in Weimar; Dr. Martha
Holle geb. Jähnig (19 J.) in Dresden; Dr.
Eugenius verm. Sophie verm. gen. Scher-
sch. Wöhns (37 J.) in Leipzig; Dr.
Marie Krieg (29 J.) in Chemnitz; Dr.
Paul Barth (29 J.) in Chemnitz; Dr.
Karl Krampholz (21 J.) in Chemnitz;
Dr. Lazarus Friedrich Hamminger (15 J.)
in Chemnitz.

Verstorbene: Dr. Auguste von Dr. Müller
gen. Heinrich (19 J.) in Dresden; Dr.
Emilie Wilhelmine Becker geb. Raumann
in Dresden; Dr. Hermann Kugler verm.
Wenzig geb. Siegel (26 J.) in Dresden; Dr.
Karl Rudolf Dietz, Königl. Preß. Ge-
nienmus. majora (21 J.) in Weimar; Dr.
Eugenius verm. Sophie verm. gen. Scher-
sch. Wöhns (37 J.) in Leipzig; Dr.
Marie Krieg (29 J.) in Chemnitz; Dr.
Paul Barth (29 J.) in Chemnitz; Dr.
Karl Krampholz (21 J.) in Chemnitz;
Dr. Lazarus Friedrich Hamminger (15 J.)
in Chemnitz.

Geheirathet: Dr. Emilie von Dr. Müller
gen. Heinrich (19 J.) in Dresden; Dr.
Emilie Wilhelmine Becker geb. Raumann
in Dresden; Dr. Hermann Kugler verm.
Wenzig geb. Siegel (26 J.) in Dresden; Dr.
Karl Rudolf Dietz, Königl. Preß. Ge-
nienmus. majora (21 J.) in Weimar; Dr.
Eugenius verm. Sophie verm. gen. Scher-
sch. Wöhns (37 J.) in Leipzig; Dr.
Marie Krieg (29 J.) in Chemnitz; Dr.
Paul Barth (29 J.) in Chemnitz; Dr.
Karl Krampholz (21 J.) in Chemnitz;
Dr. Lazarus Friedrich Hamminger (15 J.)
in Chemnitz.

Geheirathet: Dr. Auguste von Dr. Müller
gen. Heinrich (19 J.) in Dresden; Dr.
Emilie Wilhelmine Becker geb. Raumann
in Dresden; Dr. Hermann Kugler verm.
Wenzig geb. Siegel (26 J.) in Dresden; Dr.
Karl Rudolf Dietz, Königl. Preß. Ge-
nienmus. majora (21 J.) in Weimar; Dr.
Eugenius verm. Sophie verm. gen. Scher-
sch. Wöhns (37 J.) in Leipzig; Dr.
Marie Krieg (29 J.) in Chemnitz; Dr.
Paul Barth (29 J.) in Chemnitz; Dr.
Karl Krampholz (21 J.) in Chemnitz;
Dr. Lazarus Friedrich Hamminger (15 J.)
in Chemnitz.

Geheirathet: Dr. Auguste von Dr. Müller
gen. Heinrich (19 J.) in Dresden; Dr.
Emilie Wilhelmine Becker geb. Raumann
in Dresden; Dr. Hermann Kugler verm.
Wenzig geb. Siegel (26 J.) in Dresden; Dr.
Karl Rudolf Dietz, Königl. Preß. Ge-
nienmus. majora (21 J.) in Weimar; Dr.
Eugenius verm. Sophie verm. gen. Scher-
sch. Wöhns (37 J.) in Leipzig; Dr.
Marie Krieg (29 J.) in Chemnitz; Dr.
Paul Barth (29 J.) in Chemnitz; Dr.
Karl Krampholz (21 J.) in Chemnitz;
Dr. Lazarus Friedrich Hamminger (15 J.)
in Chemnitz.

Geheirathet: Dr. Auguste von Dr. Müller
gen. Heinrich (19 J.) in Dresden; Dr.
Emilie Wilhelmine Becker geb. Raumann
in Dresden; Dr. Hermann Kugler verm.
Wenzig geb. Siegel (26 J.) in Dresden; Dr.
Karl Rudolf Dietz, Königl. Preß. Ge-
nienmus. majora (21 J.) in Weimar; Dr.
Eugenius verm. Sophie verm

Örtliches.

Dresden, 27. Januar

Der Pfarrer v. Seydel in Leipzig, welcher bekanntlich als offizieller Vertreter des Johannisvereins an der Orientreise des Deutschen Kaiser vertragen und sowohl in Leipzig als auch in Tharandt unter großem Aufwand des Publikums wiederholte Vorträge über die Reise Sr. Majestät des Kaisers gehalten hat, hat der „Freien Vereinigung Dresden Staatsbeamten“ einen Vortrag über das Thema: „Ein heiliger Gang durch das heilige Land“ zugelegt. Der Vortrag, mit dem die „Freie Vereinigung“ die Reihe ihrer Vortragsabende eröffnet, ist für den 2. März d. J. in Aula zu genommen und soll im großen Saale des Vereinshauses, Jägerndorffstraße, abgehalten werden. — Die Freie Vereinigung Dresden Staatsbeamten (Bureau- und Verwaltungsbüro) hat sich nach der von den Königl. Sachsischen Staatsbeamten begangenen Feier des Regierungsbüroausstausches Sr. Majestät des Königs gebildet, um alljährlich den Geburtstag anderer Erbländern würdig zu begehen und sonstige patriotische Feste in ihren Kreisen zu feiern. Sie will sodann gleichsam ein dauerndes Bindeschild der gesamten sächsischen Beamtenchaft sein, um durch engeren Zusammenhang zunächst der Dresdner Staatsbeamten die Liebe und Treue zu König und Vaterland, die Liebe zum Stand und Beruf zu pflegen und durch fortgesetzte Stärkung der „König Albert“ Jubiläumsfeier“ auch zur Verbesserung der materiellen Lage unserer Beamten-Männer und -Weiber beizutragen.

Die Sachsenstiftung zum Gedächtnis Kaiser Wilhelms I., Unentbehrlicher Arbeitsnachweis für geistige Soldaten, hielt am Sonntag, den 27. Januar, nachmittags von 2 Uhr ab, in Dresden ihre zweite Hauptversammlung ab, welche von über 300 Personen aus allen Teilen Sachsen besucht war. Der Versammlung leitete der Vorsitzende der Sachsenstiftung, Prof. Dr. Bischel-Grimm, und aus dem von ihm vorgetragenen Jahresbericht ist besonders erwähnenswert, daß mehr über 5000 angebotene Stellen vorhanden waren, während sich 2403 Bewerber meldeten, von welchen 1500 untergebracht wurden, hiervon etwa zwei Drittel in Leipzig und Dresden, ein Drittel in der Provinz. Das Stiftungskapital ist auf 15000 M. gewachsen. Aus den Verhandlungen ist noch zu erwähnen, daß die bisherige Geschäftsführung auch fürs neue Geschäftsjahr geändert werden wird, und daß bei dem zweiten Punkte der Tagessordnung: „Was kann die Sachsenstiftung dazu beitragen, der Landwirtschaft Arbeitsschafft zu bringen und zu erhalten?“ verschiedene beachtenswerte Vorschläge gemacht wurden, welche der Vorsitzende bei passender Gelegenheit an rechter Stelle anzubringen beabsichtigt. Insbesondere wird die Sachsenstiftung auch in Zukunft mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dem Zuge nach der Großstadt entgegen treten und die Überleitung von Arbeitssuchenden aus der Provinz in die Städte Dresden, Leipzig und Chemnitz gründlich ablehnen.

* In den Tagen vom 28. bis 31. Januar findet die 16. Verbandsausstellung des Landesverbandes fachlicher Geflügelzüchtervereine unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August im Hotel zum weißen Adler zu Wilsdruff statt. Sie vertritt den eingegangenen Anmeldezeitpunkt nach wiederum recht reichlich zu werden. Der Ausstellungskatalog wird gegen 1000 Nummern umfassen, alle Geflügelzüchter werden reichlich vertreten sein. Wie bei allen Landesverbandsausstellungen nimmt das Rüggestädt mit 300 Nummern die erste Stelle ein, während die Jägershäuser mit mehr als 100 Nummern und die Töpfer mit 600 Nummern vertreten sind. Der Brüderlaund-Geflügelverein „Saxonia“ Dresden wird 60 Sill Milchziegenkübeln zur Ausstellung bringen, welche zum Teil die Tiere von Bösen, 268 km Zustand, und Thorn, 400 km Zustand, gereift sind. Der Ausstellungskatalog wird auch nach darüber einen bleibenden Wert erhalten, weil in ihm die 134 Ausstellungskabinette von landwirtschaftlichem Rüggestädt, welche der Landesverband in allen Teilen unseres Landes eingerichtet hat und unterhält, namentlich aufgeführt sind.

* Die Dresdner Fleischer-Innung hat am vorströmigen Nachmittage im Börsesaal ihres Betriebsgebäudes die erste diesjährige Innungsversammlung unter Vorsitz des Herrn Obermeisters Müller in Anwesenheit von 134 Mitgliedern abgehalten. Nachdem der Vorsitzende einen Rückblick auf das vergangene Jahr geworfen hatte und das Abendessen von zehn verfeindeten Meistern und Meisterknechten in üblicher Weise gefeiert worden war, berichtete der zuliefernde Obermeister, Dr. Gustav Bernhardt, über die Tätigkeit des Gewerkschaftsstandes innerhalb des letzten Vierteljahrtes. Darauf wurde das Eintrittsgeld auf 600 M. festgesetzt, woson 500 M. auf die Innungskasse und 100 M. auf die Begräbniskasse entfallen. Ferner wurde einstimmig beschlossen, sowohl die Standesältere als die Schlachthäuser zu erhöhen, und zwar bei Kindern um je 50, bei Schweinen um je 25 und bei Kühlern sowie Hammeln um je 10 M. Diese Erhöhung haben nicht nur die Nicht-Innungsmitglieder, sondern auch die Innungsmitglieder noch eingeschränkt Genehmigung der Behörde zu entrichten. Nachdem noch die schriftlichen sowie die stellvertretenden Mitglieder zu den Generalversammlungen der Innungsmitgliedschaft gewählt worden waren, erfolgten geschäftliche Mitteilungen. Fazit einstimmig wurde der Wunsch ausgesprochen, daß man die Verkaufsstände in den Abendstunden der Sonn- und Feiertage geschlossen halten möchte.

* Die Dresdner Gesellschaft zur Förderung der Amateur-Photographic vereinigte im großen Saale des Vereinshauses einen Lichterkeller-Vortrag, den durch seine künstlerischen Landeskunstauflösungen bekannte Dr. Franz Goerke aus Berlin hielt. Derselbe sprach über „Sylt und Helgoland“ und hulderte an der Hand von mehr als 100 hervorragend schönen Abbildern die Einbrüche, die er auf seiner Reise nach diesen beiden Nordseehäfen empfangen hatte. Im anschaulichen Weise entwarf er ein Bild von den Verhältnissen, welche die topographische Gestaltung der Insel Sylt im Laufe der Jahrhunderte unterworfen gewesen ist. Von der Sandinsel Sylt führte der Vortragende die Zuhörer nach der felsigen Helgoland. Den Schlus bildete eine Ansicht auf der Rückreise nach Hamburg aufgenommener See- und Marinescenerien mit wundrigen Beleuchtungs- und Wolleneffekten. Die zahlreich erschienenen Zuhörer spendeten dem Vortragenden lebhafte Beifall.

* Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands, Sektion Dresden, veranstaltete am Sonnabend, 28. Januar, 8 Uhr im Weißen Saal der „Drei Krone“ seinen diesjährigen Herrenabend. In der ökonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen spricht am 3. Februar d. J. Prof. Dr. Wolf-Bressau über „Die Aussichten des Getreidemarktes“. Auch Nichtmitglieder haben keinen Zutritt, sofern sie bei der Geschäftsstelle der Gesellschaft, müssen. Seit Montag hat man auch zwischen Birne 12 Uhr Eintrittskarten einzahlen, oder solche gegen Er-

legung von 50 Pf. von nachmittags 1/2 Uhr an am Eingange des Vortragssaals entnehmen. Der Herr Vortragende wird seinem Vortrage folgendes Programm zu Grunde legen: 1) Die Abhängigkeit des Getreidepreises überhaupt, Verhältnisse der Getreideerzeugung, Verbrauch, Einfuhr und Ausfuhr, auch in ihrer geographischen Entwicklung. 2) Vorgeschichte der gegenwärtigen Getreidenkonjunktur. 3) Materialien zur Beurteilung der näheren Zukunft des Getreidepreises. 4) Daten zur Beurteilung der weiteren Entwicklung der amerikanischen und russischen Getreideexporten.

* Ein großer Freude wird es allzeit begrüßt werden, daß die Dresdner Straßenseiten-Gesellschaft in Lause der nächsten Woche den direkten Verkehr auf der Linie Schäferstraße—Striesen nummer bis Laubegast aufnimmt. Bis jetzt konnte man nur bis zur Holmannstraße fahren und zum Anschluß an die Bahnlinie Laubegast fahren. Eine Linie möglicher noch annehmbar zu Fuß zurücklegen. Die bis an den Treppenpunkt miteinander liegenden Gleise würden in diesen Tagen mitunter verhindern. Da nun die elektrische Überleitung bereits bis zur Altenberger Straße fertig war und die wenigen Hundert Meter bis zur Hartmannstraße in einigen Tagen gespannt sein werden, steht einem durchgehenden elektrischen Verkehr auf der Straße Altmühl—Laubegast nichts mehr im Wege. Guten Vernehmen nach werden zunächst allerdings nicht sämtliche Wagen bis ans Ende, sondern nur bis zum Johanniskirchhof verkehren, da woher auch fünfzig die Wagen der alten Linie Blasewitz—Laubegast fahren werden. Mit der Zunahme des Verkehrs werden dann auch Gewitterungen der Fahrzeuge nicht ausbleiben.

* Im Keller eines Neubaus auf der Glacisstraße entzündete sich gestern gegen Abend eine größere Menge ungelöster Kohl. Die alarmierte Feuerwehr war etwa eine Stunde lang thätig. Ein zweites Feuer fand zur gleichen Zeit im Hause Striesenstraße 11 statt, wo übergläserner Spiritus in Brand geraten war. Die Mannschaft der Feuerwehr in der Türrasche vermaschte das Feuer im Gastraum in der Türrasche vermaschte das Feuer im Gastraum wieder zu unterdrücken.

* Schon seit vorgestern sind die Barometer ganz bedeutend gestiegen, gestern wießen sie einen Höchststand von 775 mm auf. Mit dieser Wandlung zum Westen hat sich auch die Temperatur erniedrigt. Vorangegangene Nacht wiesen die Thermometer zwar nur 1°C Kälte auf, heute vermehrte der Thermometerograph an der Augustusbrücke als niedrigste Temperatur für die vergangene Nacht — 7°C. Starler Reis hat die Sachsenstiftung dazu beitragen, der Landwirtschaft Arbeitsschafft zu bringen und zu erhalten?“ verschiedene beachtenswerte Vorschläge gemacht wurden, welche der Vorsitzende bei passender Gelegenheit an rechter Stelle anzubringen beabsichtigt. Insbesondere wird die Sachsenstiftung auch in Zukunft mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dem Zuge nach der Großstadt entgegen treten und die Überleitung von Arbeitssuchenden aus der Provinz in die Städte Dresden, Leipzig und Chemnitz gründlich ablehnen.

* Nachrichten aus den Landestellen.

Leipzig. Die Haushaltspläne der Vorortsschroschen für das laufende Jahr sind vor der Reichsinspektion genehmigt worden bis auf den Haushaltplan von Leipzig-Döbeln, der noch aussteht. Die durch Rechnungswesen aufzubringenden Gehaltserlöse stehen folgendermaßen wie folgt: 1) für den Stadtteil Radebeul auf 12 118,50 M., 2) für den Stadtteil Cotta auf 10 000 M., 3) für den Stadtteil Blasewitz auf 23 450 M., 4) für den Stadtteil Blasewitz auf 28 498 M., 5) für den Stadtteil Kleinzschocher mit Schleußig und Rittergut Kleinzschocher auf 17 600 M., 6) für den Stadtteil Connewitz auf 17 533,72 M., 7) für den Stadtteil Lößnitz mit Rittergut Lößnitz auf 1861,38 M., 8) für den Stadtteil Thonberg-Neustadt auf 751 M., 9) für den Stadtteil Anger-Crottendorf auf 7619,45 M., 10) für den Stadtteil Volmarstadt auf 16 504,80 M., 11) für den Stadtteil Neustadt-Neukirchendorf auf 14 236,43 M., 12) für den Stadtteil Sellerhausen-Rummelshausen auf 7655,12 M. Damit sind die Haushaltssanierungen um rund 17 500 M. gegen das Vorjahr gestiegen, was eine der Zunahme der Bevölkerung und Steuerlast entspricht.

Chemnitz. Dem neuen Werbeprospekt folge, das schon in 42 Ausgaben erschienen ist, beträgt die Gesamtzahl der Plätze und Straßen unserer Stadt 285, die Zahl der Haushalte 5296. Es befinden 791 Vereine und Institutionen, das sind 64 mehr als im Vorjahr. Die Zahl der hier erscheinenden Zeitungen ist von 17 auf 19 gestiegen. An der Feuerwehranlage liegt 1933 Feuer gegen 1737 im Vorjahr betrieben. Neubauten 114 entstanden, bei dieser Zahl ist die Erbauung von Vorder- und Hinterhäusern auf bereits bebauten Grundstücken überwiegend geblieben. Hinsichtlich der Zahl der Neubauten in das Jahr 1898 das nächste seit 1892, steht aber hinter den Jahren von 1885 bis 1891 zurück.

Rossen. Mit Ablauf des Monats Januar wird die zwischen Wilsdruff und unserer Stadt ziehende verbindende Personenpost aufgehoben.

Wilsdruff. Das in der am 15. d. Monat hier abgehaltenen Bergarbeiterversammlung gewählte, aus chemischen Bergarbeiterverbänden bestehende Komitee hat den Bergarbeiterverbänden und Bergarbeiterinnen des Freiburger Reviers sowie dem Königl. Bergamt zu Freiberg mittels gedruckten Befehlsrats in jener Versammlung aufgestellte Forderungen, nämlich 10-prozentige Lohnherabsetzung auf Schicht- und Schichtlohn, 10 Stunden Arbeitzeit und Liebettag zur südlichen Arbeitsszeit, Belebung der doppelten, lieber- und Sonntagschicht, Verhöfung von Mannschaftsbädern u. c. übermittelt. Wie sich die Werkstätten zu diesen Forderungen stellen werden, ist noch unbekannt.

Weitere. Für die bevorstehenden Landtagswahlen ist für unseren 14. hessischen Wahlkreis Dr. Stadtrat Ed. Reinhold-Wettereck als Kandidat aufgestellt worden.

Pegau. An dem zweiten Bachführungs-Kursus in der landwirtschaftlichen Lehranstalt zu Pegau beteiligten sich 20 ältere praktische Landwirte. Es hatten sich deutlich mehr gemeldet, doch kann und soll die Teilnehmerzahl nur begrenzt sein.

Schandau. Seit fünf Tagen war infolge der bedeutenden Wasserzunahme des Elbbaches auf der Strecke von oberhalb Schandau bis über Lautitz hinauf der 1899er Schiffahrtsverkehr aufgenommen worden. Es fuhren täglich bis zu 12 und 15 breiteströmende Räume von Schandau nach Deutschland hin, sodass die Post- und Reisebeamten in Bezug der Schifffahrt ihre Tätigkeit aufnehmen mussten. Die in den Bahnhofsabfertigungen vorgenommenen Ladungen waren meist Rohzucker, darunter waren Güterläden, welche bis zu 18 000 Gr. geladen hatten. Auch einige kleinere Flößholztransporte wurden von Herrnströmern nach Schönau und Postelwitz abgeführt, jedoch auch die Beamten des Hollandschen Hirtenmühlens ihres Amtes bereits Mitte Januar erstmalig wachten. Seit Montag hat man auch zwischen Pirna 12 Uhr Fährkarten einholen, oder solche gegen Er-

jahr sehr fast gar nicht eingeholt Baustoffmaterial gebraucht wird.

Vermischtes.

* Am 1. August 1898 ist das Deutsche Kolonial-Museum als Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 131 500 M. in das Handelsregister eingetragen worden. Jeder, der weiß, welchen außerordentlichen Einfluß die Deutsche Kolonial-Ausstellung im Jahre 1896 auf das koloniale Interesse des deutschen Volkes ausgeübt hat, wird sich klar über die Wichtigkeit dieser bauenden Kolonial-Ausstellung sein. Eine Generalveranstaltung hat am 10. Dezember 1898 beschlossen, das Grundkapital bis zu 100 000 M. zu erhöhen, damit das Unternehmen in würdigster Weise durchgeführt und zu einer Schenkungsfestigkeit ersten Ranges aufgestockt werden kann; ein nicht unerheblicher Teil dieser Summe ist bereits gezeichnet. Bei der außerordentlichen Bedeutung des Unternehmens für unsere koloniale Verhältnisse rückt der Aufsichtsrat des Deutschen Kolonial-Museums an alle Kolonialfreunde die Bitte, das Unternehmen durch Beziehung von Alten zu unterstützen. Näherte Auskunft erteilt Münch, 1. Berlin.

* Rund und Charakter. Der Rund wird ziemlich allgemein für den am meisten charakteristischen Gesichtszug beim Menschen gehalten. Diese Ansicht wäre zweifellos zutreffend, wenn es sich um den Rund in seinem Sinne und in Bezug auf seine wahrgenommenen wissenschaftlichen Untersuchungen verhandle. Nach den vorliegenden Melbungen führt der Rund aus, daß das Gebiet, in dem bisher das Vorhandensein reicher Goldlagerstätten festgestellt werden konnte, etwa zwölf englische Quadratmeilen umfaßt. Das Charakteristische bei Rundheit ist die Glorie, daß das Gold nicht in Verbindung mit dem sonst als Träger der Goldader bekannten Quarzstein vorliegen, sondern in losem Vermischung mit leichtem Gestein und angewandtem Erde, und zwar nur in Flußniedersetzungen und Thaleinbettungen. Dr. A. Bloch hat nach einem Bericht der Pariser Anthropologischen Gesellschaft die Formen der menschlichen Lippen aus anthropologischen Gesichtspunkten aus untersucht und zu dem Schluß gekommen, daß alle diese Deutungen auf die geistige Veranlagung der betreffenden Person gestützt seien. Rundheit ist der Glorie, daß das Gold nicht in Verbindung mit dem sonst als Träger der Goldader bekannten Quarzstein vorliegen, sondern in losem Vermischung mit leichtem Gestein und angewandtem Erde, und zwar nur in Flußniedersetzungen und Thaleinbettungen. Dies überzeugt die Theorie, daß die Glorie nicht in Verbindung mit dem sonst als Träger der Goldader bekannten Quarzstein vorliegen, sondern in losem Vermischung mit leichtem Gestein und angewandtem Erde, und zwar nur in Flußniedersetzungen und Thaleinbettungen. Dies überzeugt die Theorie, daß die Glorie nicht in Verbindung mit dem sonst als Träger der Goldader bekannten Quarzstein vorliegen, sondern in losem Vermischung mit leichtem Gestein und angewandtem Erde, und zwar nur in Flußniedersetzungen und Thaleinbettungen. Dies überzeugt die Theorie, daß die Glorie nicht in Verbindung mit dem sonst als Träger der Goldader bekannten Quarzstein vorliegen, sondern in losem Vermischung mit leichtem Gestein und angewandtem Erde, und zwar nur in Flußniedersetzungen und Thaleinbettungen. Dies überzeugt die Theorie, daß die Glorie nicht in Verbindung mit dem sonst als Träger der Goldader bekannten Quarzstein vorliegen, sondern in losem Vermischung mit leichtem Gestein und angewandtem Erde, und zwar nur in Flußniedersetzungen und Thaleinbettungen. Dies überzeugt die Theorie, daß die Glorie nicht in Verbindung mit dem sonst als Träger der Goldader bekannten Quarzstein vorliegen, sondern in losem Vermischung mit leichtem Gestein und angewandtem Erde, und zwar nur in Flußniedersetzungen und Thaleinbettungen. Dies überzeugt die Theorie, daß die Glorie nicht in Verbindung mit dem sonst als Träger der Goldader bekannten Quarzstein vorliegen, sondern in losem Vermischung mit leichtem Gestein und angewandtem Erde, und zwar nur in Flußniedersetzungen und Thaleinbettungen. Dies überzeugt die Theorie, daß die Glorie nicht in Verbindung mit dem sonst als Träger der Goldader bekannten Quarzstein vorliegen, sondern in losem Vermischung mit leichtem Gestein und angewandtem Erde, und zwar nur in Flußniedersetzungen und Thaleinbettungen. Dies überzeugt die Theorie, daß die Glorie nicht in Verbindung mit dem sonst als Träger der Goldader bekannten Quarzstein vorliegen, sondern in losem Vermischung mit leichtem Gestein und angewandtem Erde, und zwar nur in Flußniedersetzungen und Thaleinbettungen. Dies überzeugt die Theorie, daß die Glorie nicht in Verbindung mit dem sonst als Träger der Goldader bekannten Quarzstein vorliegen, sondern in losem Vermischung mit leichtem Gestein und angewandtem Erde, und zwar nur in Flußniedersetzungen und Thaleinbettungen. Dies überzeugt die Theorie, daß die Glorie nicht in Verbindung mit dem sonst als Träger der Goldader bekannten Quarzstein vorliegen, sondern in losem Vermischung mit leichtem Gestein und angewandtem Erde, und zwar nur in Flußniedersetzungen und Thaleinbettungen. Dies überzeugt die Theorie, daß die Glorie nicht in Verbindung mit dem sonst als Träger der Goldader bekannten Quarzstein vorliegen, sondern in losem Vermischung mit leichtem Gestein und angewandtem Erde, und zwar nur in Flußniedersetzungen und Thaleinbettungen. Dies überzeugt die Theorie, daß die Glorie nicht in Verbindung mit dem sonst als Träger der Goldader bekannten Quarzstein vorliegen, sondern in losem Vermischung mit leichtem Gestein und angewandtem Erde, und zwar nur in Flußniedersetzungen und Thaleinbettungen. Dies überzeugt die Theorie, daß die Glorie nicht in Verbindung mit dem sonst als Träger der Goldader bekannten Quarzstein vorliegen, sondern in losem Vermischung mit leichtem Gestein und angewandtem Erde, und zwar nur in Flußniedersetzungen und Thaleinbettungen. Dies überzeugt die Theorie, daß die Glorie nicht in Verbindung mit dem sonst als Träger der Goldader bekannten Quarzstein vorliegen, sondern in losem Vermischung mit leichtem Gestein und angewandtem Erde, und zwar nur in Flußniedersetzungen und Thaleinbettungen. Dies überzeugt die Theorie, daß die Glorie nicht in Verbindung mit dem sonst als Träger der Goldader bekannten Quarzstein vorliegen, sondern in losem Vermischung mit leichtem Gestein und angewandtem Erde, und zwar nur in Flußniedersetzungen und Thaleinbettungen. Dies überzeugt die Theorie, daß die Glorie nicht in Verbindung mit dem sonst als Träger der Goldader bekannten Quarzstein vorliegen, sondern in losem Vermischung mit leichtem Gestein und angewandtem Erde, und zwar nur in Flußniedersetzungen und Thaleinbettungen. Dies überzeugt die Theorie, daß die Glorie nicht in Verbindung mit dem sonst als Träger der Goldader bekannten Quarzstein vorliegen, sondern in losem Vermischung mit leichtem Gestein und angewandtem Erde, und zwar nur in Flußniedersetzungen und Thaleinbettungen. Dies überzeugt die Theorie, daß die Glorie nicht in Verbindung mit dem sonst als Träger der Goldader bekannten Quarzstein vorliegen, sondern in losem Vermischung mit leichtem Gestein und angewandtem Erde, und zwar nur in Flußniedersetzungen und Thaleinbettungen. Dies überzeugt die Theorie, daß die Glorie nicht in Verbindung mit dem sonst als Träger der Goldader bekannten Quarzstein vorliegen, sondern in losem Vermischung mit leichtem Gestein und angewandtem Erde, und zwar nur in Flußniedersetzungen und Thaleinbettungen. Dies überzeugt die Theorie, daß die Glorie nicht in Verbindung mit dem sonst als Träger der Goldader bekannten Quarzstein vorliegen, sondern in losem Vermischung mit leichtem Gestein und angewandtem Erde, und zwar nur in Flußniedersetzungen und Thaleinbettungen. Dies überzeugt die Theorie, daß die Glorie nicht in Verbindung mit dem sonst als Träger der Goldader bekannten Quarzstein vorliegen, sondern in losem Vermischung mit leichtem Gestein und angewandtem Erde, und zwar nur in Flußniedersetzungen und Thaleinbettungen. Dies überzeugt die Theorie, daß die Glorie nicht in Verbindung mit dem sonst als Träger der Goldader bekannten Quarzstein vorliegen, sondern in losem Vermischung mit leichtem Gestein und angewandtem Erde, und zwar nur in Flußniedersetzungen und Thaleinbettungen. Dies überzeugt die Theorie, daß die Glorie nicht in Verbindung mit dem sonst als Träger der Goldader bekannten Quarzstein vorliegen, sondern in losem Vermischung mit leichtem Gestein und angewandtem Erde, und zwar nur in Flußniedersetzungen und Thaleinbettungen. Dies überzeugt die Theorie, daß die Glorie nicht in Verbindung mit dem sonst als Träger der Goldader bekannten Quarzstein vorliegen, sondern in losem Vermischung mit leichtem Gestein und angewandtem Erde, und zwar nur in Flußniedersetzungen und Thaleinbettungen. Dies überzeugt die Theorie, daß die Glorie nicht in Verbindung mit dem sonst als Träger der Goldader bekannten Quarzstein vorliegen, sondern in losem Vermischung mit leichtem Gestein und angewandtem Erde, und zwar nur in Flußniedersetzungen und Thaleinbettungen. Dies überzeugt die Theorie, daß die Glorie nicht in Verbindung mit dem sonst als Träger der Goldader bekannten Quarzstein vorliegen, sondern in losem Vermischung mit leichtem Gestein und angewandtem Erde, und zwar nur in Flußniedersetzungen und Thaleinbettungen. Dies überzeugt die Theorie, daß die Glorie nicht in Verbindung mit dem sonst als Träger der Goldader bekannten Quarzstein vorliegen, sondern in losem Vermischung mit leichtem Gestein und angewandtem Erde, und zwar nur in Flußniedersetzungen und Thaleinbettungen. Dies überzeugt die Theorie, daß die Glorie nicht in Verbindung mit dem sonst als Träger der Goldader bekannten Quarzstein vorliegen, sondern in losem Vermischung mit leichtem Gestein und angewandtem Erde, und zwar nur in Flußniedersetzungen und Thaleinbettungen. Dies überzeugt die Theorie, daß die Glorie nicht in Verbindung mit dem sonst als Träger der Goldader bekannten Quarzstein vorliegen, sondern in losem Vermischung mit leichtem Gestein und angewandtem Erde, und zwar nur in Flußniedersetzungen und Thaleinbettungen. Dies überzeugt die Theorie, daß die Glorie nicht in Verbindung mit dem sonst als Träger der Goldader

zufolge werden die Grenzbestimmungen sehr streng gehandhabt. Deutsches Reich wird eine besondere Überwachungsdienst eingerichtet werden.

Paris. In der großen Veloziped- und Motorfabrik Etablissement Decauville bei Corbeil a. d. Seine brach während der Mittagspause, wahrscheinlich infolge Entzündung eines elektrischen Drahtes, ein mächtiges Schablonenfeuer aus, das einen Teil des Gebäudes und große Vorläufe zerstörte, obgleich die Feuerwehren sofort zur Stelle waren. Der Schaden wird auf über 1 Millionen Francs geschätzt.

Draht-Nachrichten.

Zweite Ausgabe.

Berlin, 27. Januar. Se. Majestät der Kaiser nahmen heute um 9 Uhr die Glückwünsche der engsten Könige. Familie entgegen, um 10 Uhr die des engsten Hofes, des Hauptquartiers und der Kabinette und um 10 Uhr diejenigen der hier eingetroffenen Fürstlichen Gäste und der hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses. Um 11 Uhr stand in der Kapelle des Königl. Schlosses ein Gottesdienst statt, hierauf folgte Generalakzouer im Weißen Saale. Um 1 Uhr begaben sich Se. Majestät der Kaiser zur Parole-Ausgabe in das Jägerhaus.

Berlin, 27. Januar. Dem "Militär-Wochenblatt" zufolge ist Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg von Sachsen zum Major in der preußischen Armee à la suite des 2. Garde-Infanterie-Regiments ernannt worden. Den Fürsten Herbert Bismarck wurde der Charakter als Generalmajor verliehen.

Berlin, 27. Januar. Se. Majestät der Kaiser haben den Landrat a. D. Böckner unter Verleihung des Namens Böckner-Kabinett aus Altherkömmlichkeit Beratungen ins Herrenhaus versetzen.

Berlin, 27. Januar. Se. Majestät der Kaiser haben an seinem heutigen Geburtstage dem russischen Botschafter Grafen v. d. Osten-Sacken den Schwarzen Adler-orden verliehen. Die Insignien des Ordens wurden dem Botschafter durch den Staatssekretär v. Bülow überreicht.

Berlin, 27. Januar. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine Kabinettsordnung, wonach dem 1. nassauischen Infanterieregimente Nr. 87 und dem 2. nassau-

ischen Infanterieregimente Nr. 88 Helmblätter, dem ersten mit der Inschrift "Za Belle Alliance", letzterem mit der Inschrift "Viva le Roi. Za Belle Alliance, Napoléon", dem Kavallerieregimente "König Humbert von Italien" (1. hessisches Nr. 13) die Paulets des ehemaligen hessen-kassischen Gardekorps verliehen werden. Die Kabinettssordre spricht ferner den alten nassauischen Kriegern erneut den Dank aus für die Hingabe und Treue vor den Schlachtfeldern von 1870/71 und bestimmt, daß die Überlebenden der großen Vergangenheit und der von den Waffen in Spanien und bei Belle Alliance errungenen Ruhm in den Regimenten des XI. Armeekorps fortleben sollen und vereilt die Stiftungsstage der alten hessen-kassischen Truppen.

Wien, 27. Januar. Dem Vernehmen nach unterbleibt heute das alljährliche Geburtstagsfest des Deutschen Kaisers alljährlich stattfindende Galabücher wegen der Hoftrauerei.

Se. Majestät der Kaiser fuhr in der Uniform des preußischen Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 mit dem Bunde des Schwarzen Adlerordens um 11 Uhr vormittags bei der deutschen Botschaft vor und verweile dort eine halbe Stunde. Um 1 Uhr fand in der deutschen Botschaft ein Empfang statt, an dem die Vertreter der deutschen Bundesstaaten und die Sparten der rheinisch-deutschen Vereine teilnahmen.

Paris, 27. Januar. Es verlautet, Labori werde möglichst zu Beginn des Preußischen Reichs die Befreiung der Verbündeten bis nach Erledigung der Revision des Prozeßes Preuß. verlangen, da der Prozeß enge mit der von der Kriminallantern geführten Untersuchung durch welche auch die von Henry gespielte Rolle festgestellt wurde, zusammenhänge. Falls der Gerichtshof den Antrag ablehne, werde Labori sofort Bekämpfung beim Reichstag einsetzen, welche eine entscheidende Wirkung haben werde. Dem "Echo de Paris" zufolge werde Labori morgen nochmals vernommen werden. Nationalistische Blätter behaupten, der Bericht der Enquetekommission verurteilte das Vorgehen der Kriminallantern insbesondere die Auswahl der Zeugen. Radikale Blätter protestieren gegen die Entscheidung, die als Zeugen im Prozeß Rainier vorgeladenen Personen nicht von dem Amtsgesetz zu entbinden.

London, 27. Januar. Den "Times" wird aus Tokio von gestern gemeldet, der Befehl Lord Roberts

in Japan habe ein ausgesuchtes Ergebnis gebracht. Daß er Deutschland in sein Bündnisprogramm einschließe, finde momentan den Beifall der gegenwärtigen japanischen Minister.

Konstantinopel, 27. Januar. Zur Feier des Geburtstages des Deutschen Kaisers sind alle Stationsschiffe besetzt. Um 10 Uhr fand ein Gottesdienst in der Heilig-Kreuz-Kapelle statt. Mittags werden in der deutschen Botschaft die Mitglieder der deutschen Kolonie, nachmittags die Vertreter des Sultans empfangen, die in dessen Namen Glückwünsche überbringen. Abends findet im Chorssaal des deutschen Botschaftsgebäude ein Festessen unter dem Oberaufsichtsamt des deutschen Botschaftsgebiets statt, an dem die Ehrenordnungen des deutschen Botschaftsgebiets verliehen werden, wenn eine Streitigkeit standig in jener Gegend gehalten werde. Nachdem in der Zukunft sodann die Verteilung der Schatzkunze hergeholt und betont ist, daß für deutsches Kapital kein Grund zur Belohnung vorliege, heißt es zum Schluß: "Wer im Regen von Tidati wirklich sicher Fuß gesetzt, so ist die Möglichkeit vorhanden, dem von amlicher Seite geplanten Zuge zur Erforschung der Schatzgegend Folge zu geben."

Wiesbaden, 27. Januar. Der Schloßhauptmann, Kammerherr Ludwig Freih. v. Oppenfeld ist heute hier nach längerem Leben gestorben.

St. Petersburg, 27. Januar. Nach einer Mitteilung des Konsuls der Vereinigten Staaten werden an der Südküste des östlich amerikanischen Handelsagenturen und eine permanente Ausstellung amerikanischer Waren erwartet werden.

Der Kaiser genehmigte der hiesigen Geographischen Gesellschaft 42 000 Rubel zur Ausführung einer wissenschaftlichen Expedition nach Centralasien.

Konstantinopel, 27. Januar. Durch ein Erste des Sultans wird die Reformierung von 12 Reibit-Kavallerie-Regimenten zu je 4 Eskadronen in den Corps von Konstantinopel, Adrianopel und Saloniki angeordnet. Vorläufig findet nur die Ausbildung der Pferde und der reibitplückerischen Mannschaften statt, die in den Reibit-Kavallerie dienten. Friedensabües werden nicht aufgeführt. Die Depots der neuen Reibit-Kavallerie-Regimenten nach Adrianopel ist in Angelegenheit der Befestigung und Ausrüstung des Platzen eine Kommission von drei Generalstabsoffizieren abgegangen.

San Francisco, 27. Januar. Die von der Regierung gehaltenen Dampfer "Scania" und "Morgan City" gingen gestern abend nach Manila in See.

Bekanntmachung,

die Sächsische Stiftung zum 26. Juli 1891 betr.

Die Sächsische Stiftung zum 26. Juli 1891 ist bestimmt, einen freien Angestellten des Königreichs Sachsen unterstüzung zum Gebrauch der Sächsischen und Sächsischen Heilquellen zu gewähren.

Das Vermögen dieser Stiftung betrug am Jahresende 1897:

107 475 M. — M. in Wertpapieren und
97 500 — Banknoten.

Die im Jahre 1897 verfügbaren Einnahmen der Sächsischen Stiftung befinden in folgenden:

204 M. 88 Pf.	besser Kostenbedarf aus dem Vorjahr,
3 415 + 25	Grüne vom Stiftungserwerb, soweit in nachstehenden milden Beträgen und sonstigen Gefällen, als:
300 —	Se. Majestät der Kaiser,
40 —	Se. Königl. Hoheit Prinz Georg,
160 — 59	auch dem Großherzog von Sachsen-Altenburg,
600 —	auf den von Amsdorf'schen Stiftung,
400 —	auf den Schul-Mausaurischen Stiftung,
2 800 —	und der Mend-Stiftung,
400 —	auch dem bei der Kreishauptmannschaft Dresden verwalteten Teile der Amsdorfer Regierungsbefolge, einschließlich Überleitung aus Kapitel 12 des ordentlichen Staatsaufbaubuchs,
250 —	die Siedlung des Leipziger Kastells,
600 —	Weißer Kreisels,
500 —	Landkreis der Oberlausitz,
600 —	die Stadt Dresden,
600 —	Leipzig,
300 —	Schönau,
50 —	Hainsberg,
30 —	Wiesau,
20 —	Bernstadt,
15 —	Auerbach,
10 —	Stavenau,
100 —	die Gemeinde Wittenberg,
100 —	der Vertragsverband der Kreishauptmannschaft Annaberg,
100 —	100 — 100 — der Gewerbeordnung in der Haltung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 angeordnet, das vom 1. Mai bis. Jo. an sämtliche Gewerbetreibende, welche in den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Rothenburg das Schuhmacherhandwerk betreiben, der zu diesem Zwecke neu zu errichtenden Schuhmacherinnung zu Rothenburg (mit dem Sige daselbst) als Mitglieder anzugehören haben.
230 — IV.	Schmiedel. Römer.
200 —	Auf Antrag der Schuhmacherinnung zu Rothenburg wird hiermit auf Grund von § 100 und 100b der Gewerbeordnung in der Haltung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 angeordnet, daß vom 1. April bis. Jo. an sämtliche Gewerbetreibende, welche in den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Rothenburg das Schuhmacherhandwerk betreiben, der zu diesem Zwecke neu zu errichtenden Schuhmacherinnung zu Rothenburg (mit dem Sige daselbst) als Mitglieder anzugehören haben.
230 — IV.	Schmiedel. Römer.
200 —	Auf Antrag der Schuhmacherinnung zu Nossen wird hiermit auf Grund von § 100 und 100b der Gewerbeordnung in der Haltung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 angeordnet, daß vom 1. April bis. Jo. an sämtliche Gewerbetreibende, welche in den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Nossen das Schuhmacherhandwerk anstreben, der zu diesem Zwecke neu zu errichtenden Schuhmacherinnung zu Nossen (mit dem Sige daselbst) als Mitglieder anzugehören haben.
230 — IV.	Schmiedel. Römer.
200 —	Auf Antrag der Schuhmacherinnung zu Nossen wird hiermit gemäß § 100 und 100b der Gewerbeordnung in der Haltung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 angeordnet, daß sämtliche Gewerbetreibende, welche das Schuhmacherhandwerk in den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Nossen sowie in Rochlitzberg mit Perne, Buchholzbernsdorf und Wünzig das Klempnerhandwerk ausüben, der zu diesem Zwecke neu zu errichtenden Klempnerinnung zu Weissen (mit dem Sige daselbst) als Mitglieder anzugehören haben.
230 — IV.	Schmiedel. Römer.
200 —	Auf Antrag der Schuhmacherinnung zu Schandau wird hiermit gemäß § 100 und 100b der Gewerbeordnung in der Haltung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 angeordnet, daß sämtliche Gewerbetreibende, welche das Schuhmacherhandwerk in den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Schandau anstreben den Stadt Hoyerswerda sowie die Orte Schönbach und Waldsiefen anstreben, vom 1. Mai bis. Jo. an das Schuhmacherhandwerk betreiben, der zu diesem Zwecke neu zu errichtenden Schuhmacherinnung zu Schandau (mit dem Sige daselbst) als Mitglieder anzugehören haben.
230 — IV.	Schmiedel. Römer.
200 —	Auf Antrag der Schuhmacherinnung zu Weissen wird hiermit gemäß § 100 und 100b der Gewerbeordnung in der Haltung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 angeordnet, daß sämtliche Gewerbetreibende, welche das Schuhmacherhandwerk in den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Weissen sowie in Weißig mit Wilsdruff das Handwerk als Mäler, Lackierer oder Vergolder betreiben, der Mäler-, Lackierer- und Vergolderrinnung (Baugeschäft) zu Weissen (mit dem Sige daselbst) als Mitglieder anzugehören haben.
230 — IV.	Schmiedel. Römer.
200 —	Auf Antrag der Schuhmacherinnung zu Weissen wird hiermit gemäß § 100 und 100b der Gewerbeordnung in der Haltung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 angeordnet, daß sämtliche Gewerbetreibende, welche das Schuhmacherhandwerk in den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Weissen sowie in Weißig mit Wilsdruff das Handwerk als Mäler, Lackierer oder Vergolder betreiben, der Mäler-, Lackierer- und Vergolderrinnung (Baugeschäft) zu Weissen (mit dem Sige daselbst) als Mitglieder anzugehören haben.
230 — IV.	Schmiedel. Römer.
200 —	Auf Antrag der Schuhmacherinnung zu Weissen wird hiermit gemäß § 100 und 100b der Gewerbeordnung in der Haltung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 angeordnet, daß sämtliche Gewerbetreibende, welche das Schuhmacherhandwerk in den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Weissen sowie in Weißig mit Wilsdruff das Handwerk als Mäler, Lackierer oder Vergolder betreiben, der Mäler-, Lackierer- und Vergolderrinnung (Baugeschäft) zu Weissen (mit dem Sige daselbst) als Mitglieder anzugehören haben.
230 — IV.	Schmiedel. Römer.
200 —	Auf Antrag der Schuhmacherinnung zu Weissen wird hiermit gemäß § 100 und 100b der Gewerbeordnung in der Haltung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 angeordnet, daß sämtliche Gewerbetreibende, welche das Schuhmacherhandwerk in den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Weissen sowie in Weißig mit Wilsdruff das Handwerk als Mäler, Lackierer oder Vergolder betreiben, der Mäler-, Lackierer- und Vergolderrinnung (Baugeschäft) zu Weissen (mit dem Sige daselbst) als Mitglieder anzugehören haben.
230 — IV.	Schmiedel. Römer.
200 —	Auf Antrag der Schuhmacherinnung zu Weissen wird hiermit gemäß § 100 und 100b der Gewerbeordnung in der Haltung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 angeordnet, daß sämtliche Gewerbetreibende, welche das Schuhmacherhandwerk in den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Weissen sowie in Weißig mit Wilsdruff das Handwerk als Mäler, Lackierer oder Vergolder betreiben, der Mäler-, Lackierer- und Vergolderrinnung (Baugeschäft) zu Weissen (mit dem Sige daselbst) als Mitglieder anzugehören haben.
230 — IV.	Schmiedel. Römer.
200 —	Auf Antrag der Schuhmacherinnung zu Weissen wird hiermit gemäß § 100 und 100b der Gewerbeordnung in der Haltung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 angeordnet, daß sämtliche Gewerbetreibende, welche das Schuhmacherhandwerk in den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Weissen sowie in Weißig mit Wilsdruff das Handwerk als Mäler, Lackierer oder Vergolder betreiben, der Mäler-, Lackierer- und Vergolderrinnung (Baugeschäft) zu Weissen (mit dem Sige daselbst) als Mitglieder anzugehören haben.
230 — IV.	Schmiedel. Römer.
200 —	Auf Antrag der Schuhmacherinnung zu Weissen wird hiermit gemäß § 100 und 100b der Gewerbeordnung in der Haltung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 angeordnet, daß sämtliche Gewerbetreibende, welche das Schuhmacherhandwerk in den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Weissen sowie in Weißig mit Wilsdruff das Handwerk als Mäler, Lackierer oder Vergolder betreiben, der Mäler-, Lackierer- und Vergolderrinnung (Baugeschäft) zu Weissen (mit dem Sige daselbst) als Mitglieder anzugehören haben.
230 — IV.	Schmiedel. Römer.
200 —	Auf Antrag der Schuhmacherinnung zu Weissen wird hiermit gemäß § 100 und 100b der Gewerbeordnung in der Haltung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 angeordnet, daß sämtliche Gewerbetreibende, welche das Schuhmacherhandwerk in den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Weissen sowie in Weißig mit Wilsdruff das Handwerk als Mäler, Lackierer oder Vergolder betreiben, der Mäler-, Lackierer- und Vergolderrinnung (Baugeschäft) zu Weissen (mit dem Sige daselbst) als Mitglieder anzugehören haben.
230 — IV.	Schmiedel. Römer.
200 —	Auf Antrag der Schuhmacherinnung zu Weissen wird hiermit gemäß § 100 und 100b der Gewerbeordnung in der Haltung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 angeordnet, daß sämtliche Gewerbetreibende, welche das Schuhmacherhandwerk in den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Weissen sowie in Weißig mit Wilsdruff das Handwerk als Mäler, Lackierer oder Vergolder betreiben, der Mäler-, Lackierer- und Vergolderrinnung (Baugeschäft) zu Weissen (mit dem Sige daselbst) als Mitglieder anzugehören haben.
230 — IV.	Schmiedel. Römer.
200 —	Auf Antrag der Schuhmacherinnung zu Weissen wird hiermit gemäß § 100 und 100b der Gewerbeordnung in der Haltung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 angeordnet, daß sämtliche Gewerbetreibende, welche das Schuhmacherhandwerk in den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Weissen sowie in Weißig mit Wilsdruff das Handwerk als Mäler, Lackierer oder Vergolder betreiben, der Mäler-, Lackierer- und Vergolderrinnung (Baugeschäft) zu Weissen (mit dem Sige daselbst) als Mitglieder anzugehören haben.
230 — IV.	Schmiedel. Römer.
200 —	Auf Antrag der Schuhmacherinnung zu Weissen wird hiermit gemäß § 100 und 100b der Gewerbeordnung in der Haltung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 angeordnet, daß sämtliche Gewerbetreibende, welche das Schuhmacherhandwerk in den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Weissen sowie in Weißig mit Wilsdruff das Handwerk als Mäler, Lackierer oder Vergolder betreiben, der Mäler-, Lackierer- und Vergolderrinnung (Baugeschäft) zu Weissen (mit dem Sige daselbst) als Mitglieder anzugehören haben.
230 — IV.	Schmiedel. Römer.
200 —	Auf Antrag der Schuhmacherinnung zu Weissen wird hiermit gemäß § 100 und 100b der Gewerbeordnung in der Haltung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 angeordnet, daß sämtliche Gewerbetreibende, welche das Schuhmacherhandwerk in den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Weissen sowie in Weißig mit Wilsdruff das Handwerk als Mäler, Lackierer oder Vergolder betreiben, der Mäler-, Lackierer- und Vergolderrinnung (Baugeschäft) zu Weissen (mit dem Sige daselbst) als Mitglieder anzugehören haben.
230 — IV.	Schmiedel. Römer.
200 —	Auf Antrag der Schuhmacherinnung zu Weissen wird hiermit gemäß § 100 und 100b der Gewerbeordnung in der Haltung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 angeordnet, daß sämtliche Gewerbetreibende, welche das Schuhmacherhandwerk in den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Weissen sowie in Weißig mit Wilsdruff das Handwerk als Mäler, Lackierer oder Vergolder betreiben, der Mäler-, Lackierer- und Vergolderrinnung (Baugeschäft) zu Weissen (mit dem Sige daselbst) als Mitglieder anzugehören haben.
230 — IV.	Schmiedel. Römer.
200 —	Auf Antrag der Schuhmacherinnung zu Weissen wird hiermit gemäß § 100 und 100b der Gewerbeordnung in der Haltung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 angeordnet, daß sämtliche Gewerbetreibende, welche das Schuhmacherhandwerk in den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Weissen sowie in Weißig mit Wilsdruff das Handwerk als Mäler, Lackierer oder Vergolder betreiben, der Mäler-, Lackierer- und Vergolderrinnung (Baugeschäft) zu Weissen (mit dem Sige daselbst) als Mitglieder anzugehören haben.
230 — IV.	Schmiedel. Römer.

